



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



12/16
17. Juni 2016

- 7 **Aargau**
Integrative Schulung im politischen Gegenwind
- 20 **Solothurn**
Mariastein – Ort der Wellness für Körper und Seele
- 31 **Praxis**
Neue Sprache, viel Motivation



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Fachdidaktik Sport

Sie werden qualifiziert, Fachdidaktik Sport auf der Tertiärstufe zu unterrichten und angehende Lehrpersonen zu beraten. Sie gewinnen ein grundlegendes Verständnis der Fachdidaktik Sport sowie deren Grundlagen.

Zielgruppe

Sportlehrpersonen, Dozierende für Sport

Anmeldeschluss

15. August 2016

Informationen

www.fhnw.ch/ph/iwb/cas-fdsp



COBiS

Professionelle Unterstützung, Begleitung und Beratung für Schulleitungen, Schulbehörden, Schulsozialarbeit und Lehrkräfte:
Organisationsberatung, Supervision, Intervention, Mediation und Coaching.

www.cobis.ch

Telefon: 056 441 60 60, E-Mail: info@cobis.ch

062 777 41 80

für Ihr Inserat im Schulblatt

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen, ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Weiterbildungsangebote

Integration und Soziales Lernen

Sie möchten den Unterricht so gestalten, dass Sie auf unterschiedliche Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern eingehen und sie fördern können? Wir bieten Ihnen eine Palette von Zertifikatslehrgängen, wie:

- Begabungs- und Begabtenförderung
- Heterogenität und Zusammenarbeit im Unterricht
- Integration – Kompetenzvertiefung in Schulischer Heilpädagogik
- Soziales Lernen

Besuchen Sie unsere Website, unsere Lehrungsleitungen beraten Sie gerne.

Institut Weiterbildung und Beratung
www.fhnw.ch/ph/iwb/kader

Tagungshinweis

«Zusammenarbeit Schule und Elternhaus» am Samstag, 3. September 2016, in Brugg-Windisch

DIGITALE SCHULE – ELEKTRONISCHE LEHRMITTEL

Die einen sagen, es geht zu schnell, die anderen, zu langsam. Aber dass sie immer wichtiger werden, ist unbestritten – **digitale Lehrmittel für die Schule**. Wie werden sie evaluiert und eingeführt, was bedeuten sie für Verlage, Lehrpersonen, Eltern und Kinder? Das **SCHULBLATT vom 26. August** geht diesen Fragen nach. Gleichzeitig zeigen wir Trends und Neuheiten in der Digitalen Schule.



Themenheft
Nr. 15
26. August 2016

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat oder einer Beilage in der attraktiven Themennummer auch zu Computer und Internet zu präsentieren.

Inserateschluss: 5. August 2016

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH,
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



© FRIDA
BUNZLI



6 Standpunkt

Das Seilziehen hat ein Ende. Die Aargauerinnen und Aargauer sagten am 5. Juni «Ja» zu einem schlanken aber verbindlichen Rahmengesetz für die Kinderbetreuung. Die Kinder, Familien, aber auch die Schulen und die Wirtschaft profitieren – das ist erfreulich.



7 Integrative Schulung im politischen Gegenwind

SVP und FDP fordern die Rückkehr zur separativen Schulung und zu Kleinklassen, die CVP verlangt Anpassungen bei der Integrativen Schulung. Die Geschäftsleitung des alv steht nach wie vor hinter dieser, aber für die Realschule braucht es bessere Lösungen.



15 Weiterbildung

Nach dem Willen des Grossen Rats soll künftig sowohl infolge gemeinsamer als auch individueller Weiterbildung kein Unterricht mehr ausfallen. Der Entscheid bedeutet, dass die Weiterbildungsverordnung angepasst werden muss.

- 3 Cartoon von Frida Bünzli
- 6 Was lange währt, wird endlich etwas besser
- 18 Portrait: Edith Grob-Fehlmann

Titelbild: Diese Würste haben sich die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen von Biberist redlich verdient. Am «Grüntag» befreiten sie die Strassen und Teile des Waldes der Gemeinde vom Abfall. Es war für alle Beteiligten ein eindrückliches Erlebnis.

Foto: Christoph Frey.

- 7 Integrative Schulung im politischen Gegenwind
- 8 Piazza: Das Dafür und Dagegen von Hausaufgaben (Fortsetzung)
- 11 Die Zeichen stehen auf Sturm
- 12 @Internet
- 12 Termine
- 13 Schreibkurs in Aarau
- 13 Neues Pensum? – Unbedingt melden!
- 14 Pensionierung

- 15 Anpassung Weiterbildungsverordnung
- 15 Schulaufsicht löst Inspektorat ab
- 16 ALSA ist Alltag
- 17 Theaterluft schnupfern im Herbst
- 41 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 133. Jahrgang
 Auflage: 10425 Exemplare (WEMF-Basis 2014).
 Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
 www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)
 und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
 Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
 Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
 und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
 Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
 Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
 E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
 und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
 Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84

E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
 www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
 dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
 Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
 Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
 Telefon 062 823 66 19
 E-Mail schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
 Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
 Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
 E-Mail schulblatt.so@so.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS
 und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
 Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Marius Gehrig, VSA, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 63 12, Telefax 032 627 28 66
 E-Mail marius.gehrig@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
 Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
 Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
 E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise:

Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,
 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
 in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner
 Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12
 E-Mail schulblatt@vsdruck.ch

Administration: Kaspar Frei
 Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12
 E-Mail k.frei@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
 Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
 Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
 E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
 schweiz



20 Mariastein – Ort der Wellness für Körper und Seele

Die Fraktionskommission der Werken-Lehrpersonen lud ihre Mitglieder zu einem Regionaltreffen in Mariastein ein. Die Führung durch die neubarocke Anlage faszinierte alle und hinterliess bleibende Eindrücke.



26 Cybermobbing

«Einmal im Netz, immer im Netz», lautet ein Merksatz, den Marcel Dubach, Abteilungsleiter der Jugendpolizei des Kantons Solothurn, den Jugendlichen gerne zweimal sagt. Interessierten Sekundarschulen bietet die Jugendpolizei (JUPO) kostenlose Vorträge und Beratungen zu diesen Themen an.



27 Philosophische Gedankenexperimente

Philosophieren mit Kindern unterstützen diese dabei, im gemeinsamen Gespräch über Sinn- und Wertfragen nachzudenken. Als Anlässe eignen sich Gedankenexperimente. Eine 4. Klasse in Basel versuchte sich in einer Reihe philosophischer Gespräche daran.



31 Neue Sprache, viel Motivation

Mädchen und Jungen aus Osteuropa und Asien besuchen die Integrationsklasse IK 1 in Zofingen. Alle sind Kinder von Asylsuchenden. Lehrerin Anita Bolliger bringt ihnen nicht nur die deutsche Sprache bei, sondern auch, worauf es in der Schweiz ankommt.

20 Mariastein – Ort der Wellness für Körper und Seele

- 21 LSO-Mitgliedschaft
- 21 Die Farbe Grün dominierte
- 22 Pensionierte Lehrpersonen im Wasseramt
- 23 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 24 Trotz allem – die Schule lebt
- 25 Schreibkurs in Aarau
- 25 Termine
- 25 Das sind wir dran

26 Cybermobbing: Prävention oder Repression?

- 46 Offene Stellen Solothurn

27 Philosophische Gedankenexperimente

- 28 Programmieren lernen in den Sommerferien 2016
- 28 Mit Lernlandkarten unterrichten
- 29 Projekt «TAMoLi»: Lehrpersonen und Schulklassen der Sek I gesucht
- 29 Freie Plätze in der Weiterbildung

30 Aargauer Robotikteam überzeugte in den USA

- 31 Neue Sprache, viel Motivation
- 33 Europa-Reiselied
- 34 Experiment Nichtrauchen
- 35 Ein hervorragendes Projekt präsentiert
- 36 Strickliesel selbst gemacht
- 38 Keine Wartezeit dank «Waities»
- 39 Mozart statt Medikamente

- 32, 34 Mediothek
- 37 Kiosk

- 40 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
 dubach@alv-ag.ch
 scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsidentin: Dagmar Rösler
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
 r.misteli@lso.ch



Was lange währt, wird endlich etwas besser



Familien davon profitieren können, scheiterten wiederum, obwohl die meisten immer wieder beteuerten, dass das Anliegen sinnvoll und notwendig sei.

Wiederum war es der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband, der mit einer neuen, aktualisierten und den Gesetzgebungen in anderen Kantonen angepasste Initiative startete. Mit der Initiative «Kinder und Eltern» legte der alv den Fokus auf die frühen Kinderjahre, ganz nach dem Motto: Je früher, desto besser,

wichtiger bildungspolitischer Meilensteine.

«Bildung ist das, was übrigbleibt, wenn der letzte Dollar weg ist». Das Zitat ist von Mark Twain. Damit weist der amerikanische Schriftsteller auf die Tatsache hin, dass Förderung und Bildung der Kinder primär Investitionen sind und nicht als Kostenfaktor betrachtet und entsprechend abgebaut oder verhindert werden dürfen. Unter diesem Aspekt haben die Aargauerinnen und Aargauer

«**Die Aargauerinnen und Aargauer haben kundgetan, dass sie nicht bereit sind, alles dem schnöden Mammon zu opfern.**»

Standpunkt. Das Seilziehen hat ein Ende. Die Aargauerinnen und Aargauer sagen Ja zu einem schlanken aber verbindlichen Rahmengesetz für die Kinderbetreuung. Die Kinder, Familien, aber auch die Schulen und die Wirtschaft profitieren – das ist erfreulich.

Der alv hatte 2004 die Initiative «Schule und Familie» lanciert vor dem Hintergrund, dass gerade auch die Schule dank gut betreuten und gesund ernährten Kindern ihre Kernaufgabe, die Bildung der Kinder, besser erfüllen kann. Diese Initiative hatte schweizweit Standards gesetzt und viele Kantone dazu bewegt, die familienexterne Kinderbetreuung gesetzlich zu regeln und sich an der Finanzierung zu beteiligen. Nicht so der Kanton Aargau. Mit dem Bildungskleeblatt wurde damals der Gegenvorschlag der Regierung zur Initiative abgelehnt, wenn auch sehr knapp und im Sog des generellen Neins zur Bildungsreform.

Die weiteren Versuche von Regierung und Parlament, die Kinderbetreuung und ihre Finanzierung so zu regeln, dass alle

desto günstiger! Gerade Lehrerinnen und Lehrer sollten davon profitieren, dass die Kinder bessere Startchancen für eine erfolgreiche Schullaufbahn erhalten sollen.

Mit dem Stichtentscheid des Präsidenten verabschiedete der Grosse Rat den Gegenvorschlag, der als schlankes Rahmengesetz die Verpflichtung der Gemeinden regelt, bei Bedarf für ein entsprechendes Angebot zu sorgen und sich an den Kosten zu beteiligen. Die Gegner führten ins Feld, dass die geplante familienexterne Betreuung zu teuer sei. Ebenso wurde das Hohelied auf die Gemeindeautonomie gesungen. Es darf zu Recht die Frage gestellt werden, ob denn die Gestaltungsfreiheit der Gemeinden oder die Wahlfreiheit der Familien höher zu gewichten sei. Die Aargauer Bevölkerung hat nun entschieden, dass die Gemeinden im Dienste der Bevölkerung stehen und Familien in ihrer Erziehungs- und Betreuungsaufgabe unterstützen müssen. Das ist gut so!

Wurde die Initiative auch bachab geschickt, so war der alv dennoch einmal mehr richtungsweisend für das Erreichen

auch kundgetan, dass sie nicht bereit sind, alles dem schnöden Mammon alles zu opfern, insbesondere nicht die Zukunft ihrer Kinder.

Der alv wird in den kommenden Monaten gefordert sein, denn wiederum sollen die Schulen einen grossen Teil zum Spar- und Abbauprogramm beisteuern. Es ist zu hoffen, dass sich die Aargauer Bevölkerung auch hier zu Wort meldet und unmissverständlich kundtut: Wir wollen eine Zukunft für unsere Kinder und die darf etwas kosten, denn Bildung zahlt sich mehrfach aus!

Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv und Grossrätin



Für die Realschule braucht es bessere Lösungen bei der Integration. Aber sicher nicht weniger Ressourcen. Foto: Fotolia.

Integrative Schulung im politischen Gegenwind

GL alv. Die bürgerlichen Parteien wollen sparen. Da kommt es ihnen gerade gelegen, die ihrerseits ungeliebte Integrative Schulung infrage zu stellen. Nachdem die Fraktionen der SVP und der FDP zwei Motionen eingereicht haben, die die Rückkehr zur separativen Schulung und zu Kleinklassen verlangen, zieht nun die Fraktion der CVP nach und fordert in einem Postulat verschiedene Anpassungen bei der Integrativen Schulung.

Obwohl der Regierungsrat in seiner Botschaft zur Kosten-Nutzen-Analyse der Integrativen Schulung zum begründeten Resultat gekommen ist, dass zusätzlich zu den bereits eingeleiteten Verbesserungen kein gesetzlicher Handlungsbedarf bestehe, stellt die Fraktion der CVP verschiedene Forderungen auf, mit denen sie qualitative Verbesserungen, aber vor allem Einsparungen erreichen will. Die CVP verlangt eine grundsätzliche Separierung von behinderten und verhaltensauffälligen Kindern in Kleinklassen, ungeachtet dessen, dass Kleinklassen für diese Kinder gerade nicht vorgesehen sind. Vor allem das Einsparen von Ressourcen ist den Postulanten ein Anliegen. Dabei

verlieren sie die Tatsache völlig aus den Augen, dass der Kanton schon heute im interkantonalen Vergleich die integrativ unterrichtenden Lehrpersonen sehr wenig unterstützt. Unausgeglichene Vorschläge wie der Einsatz von Praktikantinnen oder Pensionären anstelle von Lehrpersonen für schulische Heilpädagogik helfen nicht weiter, die tatsächlichen Probleme zu lösen.

Zudem repetiert die CVP auch den Gemeinplatz, wonach Schülerinnen und Schüler immer weniger könnten und immer schlechter auf den Berufseinstieg vorbereitet seien. Diese Vorwürfe, so die CVP, höre man von vielen Seiten. Tests, Prüfungen und viele Untersuchungen, die sich auf Fakten stützen, zeigen jedoch, dass dies nicht der Realität entspricht. Die GL des alv unterstützt aber den Vorschlag, dass die Abklärungs- und Förderprozesse administrativ vereinfacht werden sollen.

Realschule entlasten

Die GL verortet die Herausforderungen, die sich mit der Umsetzung der Integrativen Schulung ergeben, nicht primär in der Primarschule, sondern vor allem in der Realschule. Diese übernimmt in der

grundsätzlich separativen Oberstufe die ganze Last der Integration. Für die Realschule müssen bessere Lösungen gesucht werden, die garantieren, dass die schulisch schwächeren Jugendlichen optimal gefördert werden. Solche Lösungen können aber sicher nicht mit weniger Ressourcen, wie von bürgerlicher Seite angestrebt, gefunden werden.

Das Postulat kann immerhin für sich in Anspruch nehmen, dass es im Gegensatz zu den beiden erwähnten Motionen eine vertiefte Diskussion ermöglicht. Die Diskussion könnte zu befriedigenden Schlüssen führen, falls die Beteiligten bereit sind, die Sparbrille für einmal zur Seite zu legen. Dazu könnte eine Befragung aller Beteiligten, wie sie die CVP vorschlägt, durchaus beitragen.

Die vollständige Rückkehr zur Separation ist für den Lehrerinnen- und Lehrerverband aber kein gangbarer Weg: Über 90 Prozent der Primarschulen hatten sich für den Wechsel entschieden und sind mehrheitlich mit dem aktuellen Zustand zufrieden. Das ganze System schon wieder auf den Kopf zu stellen, da geht die GL mit der CVP einig, ist alles andere als zielführend. Viele Schulen wünschen sich hingegen etwas mehr Unterstützung von

der kantonalen Politik, die heute mehr als Teil des Problems denn als Teil der Lösung wahrgenommen wird.

Stipendiengesetz

Der Kanton Aargau ist 2013 dem Stipendienkonkordat beigetreten. Dies macht die Teilrevision des Stipendiengesetzes unumgänglich. Stipendien müssen neu auch an Personen mit Jahresaufenthaltsbewilligung bezahlt werden, wenn diese mindestens fünf Jahre in der Schweiz gelebt haben. Zudem wird die maximale Stipendienhöhe für die Sekundarstufe II auf 12000 Franken pro Jahr angehoben. Um die Kosten zu senken, soll der Anteil der Darlehen gegenüber dem der Stipendien erhöht werden. Stipendien können in Zukunft nur noch während vier Jahren beantragt werden. Auch sollen die finanziellen Verhältnisse der Eltern vermehrt bis zum Alter von 25 Jahren in die Berechnungen einfließen. Die maximale Höhe der Stipendien wird in Zukunft nur noch 16000 Franken betragen. In seiner Anhörung zeigt sich der alv mit dem geplanten Vorgehen mehrheitlich einverstanden. Etwas Bedenken hat er gegenüber der Senkung der maximalen Stipendienhöhe. Allerdings sind davon nur sehr wenige Studierende betroffen, was die Anpassung erträglich macht. Der alv lehnt jedoch die Beschränkung der Stipendien auf vier Jahre ab, da heute viele Erststudien fünf Jahre dauern und mit dieser Einschränkung das Studium für viele Betroffene aus einkommensschwachen Familien erschwert oder sogar verhindert wird.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Aus der GL alv-Sitzung vom 23. Mai.

Piazza



Fortsetzung von Heft 11/2016

Das Dafür und Dagegen von Hausaufgaben

PLV. Das Thema «Hausaufgaben» ist und bleibt aktuell. Elisabeth Betschon, Vorstandsmitglied des Primarlehrerinnen- und Primarlehrervereins, setzt sich mit dem Dafür und Dagegen von Hausaufgaben auseinander. Im ersten Teil (SCHULBLATT 11) beschäftigte sie sich mit den Knacknüssen des Themas, nun geht es darum, unter welchen Bedingungen Hausaufgaben sinnvoll sind.

Den meisten Eltern, Kindern und Lehrerinnen und Lehrern sind Konflikte rund um das Thema «Hausaufgaben» nur allzu bekannt. Doch was spricht für Hausaufgaben?

- **Selbstständigkeit:** Die Schülerinnen und Schüler trainieren, Verantwortung zu übernehmen für gewisse Pflichten («Was muss ich tun, habe ich das Entsprechende eingepackt?»).
- **Regelmässiges Üben:** Gewisse Bereiche fallen leichter durch regelmässiges Üben zusätzlich zum regulären Unterricht, so etwa das Einmaleins oder das Lesen, vergleichbar mit dem Erlernen eines Instruments.
- **Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus:** Aufgaben sind ein Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus. Es ist aufschlussreich für Eltern, ihr Kind beim Erledigen der Hausaufgaben zu erleben.

Wie sollen Lehrerinnen und Lehrer mit dem Dilemma des Dafür und Dagegens im Zusammenhang mit Hausaufgaben umgehen? Ich plädiere dafür, dass Aufgaben nur noch erteilt werden, wenn folgende Bedingungen eingehalten werden:

- Es werden grundsätzlich wenig Aufgaben erteilt, dafür regelmässig wiederkehrende und sinnvolle.
- Es gelten klare zeitliche Begrenzungen an der Primarschule (10 bis 30 Minuten).
- Die Aufgaben sind wirklich selbstständig lösbar. (Da täuschen sich Lehrpersonen nämlich oft. Regelmässige Rücksprachen mit Schülerinnen, Schülern und Eltern sind hierfür aufschlussreich.) Nur so können sie den Anspruch, dass die Eigenverantwortung der Kinder gestärkt wird, auch einlösen.
- Aufgaben sollen zwar selbstständig lösbar sein, gleichzeitig aber dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Kinder Rechnung tragen. Dies lässt sich bewerkstelligen durch Differenzieren (etwa in der Menge, im Schwierigkeitsgrad, durch Wahlmöglichkeiten und Ähnliches). Ideal sind offene Aufgabenstellungen wie etwa das Erfinden von Zahlenmauern.
- Es besteht die Möglichkeit, mit Kindern individuelle Vereinbarungen zu Hausaufgaben zu treffen.
- Es werden immer wieder interessante, kreative, herausfordernde Aufgaben gestellt (wie etwa Knobelaufgaben, Beobachtungsaufträge, Malen, Forschungsaufträge). Solche Aufgaben können auch freiwillig gelöst werden.
- Aufgaben dürfen auch mal einfach sein (etwa einen Text abschreiben).
- Aufgaben schaffen Brücken von der Schule nach Hause. Beispiele: Gelertes anwenden (ein Zimmer ausmessen) oder Familienmitglieder zu einem Thema der Schule befragen.
- Sinnvoll sind auch vorbereitende Aufgaben wie etwa Material suchen, Text durchlesen.
- Die Lehrperson verfügt über ein klares Konzept in Bezug auf Aufgaben und hat diese im Voraus geplant (nicht: «Oh, in 5 Minuten läutet es, was soll

«Langsame Schülerinnen und Schüler werden nicht bestraft durch mehr Aufgaben.»»

- ich bloss für Aufgaben geben?»).
- Aufgaben werden in Ruhe eingeführt.
- Sorgfältiges Ausführen ist wichtiger als Quantität.
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten ein Repertoire in der Schule, wie geübt werden kann.
- Aufgaben sind ritualisiert, sodass die Schülerinnen und Schüler zu einer Routine finden (zum Beispiel tägliches Lesen oder immer am gleichen Tag etwas abschreiben), vergleichbar mit dem regelmässigen Zähneputzen.
- Aufgaben nehmen wenig Zeit ein im Unterricht. Wichtiger als Kontrollieren und Abhaken sind inhaltliche Rückmeldungen der Lehrperson. Der Prozess steht im Vordergrund, nicht das Ergebnis.

- Die Eltern sind anlässlich eines Elternabends gut instruiert worden, wie Hausaufgaben gehandhabt werden, und welches ihre Aufgaben sind (etwa geeignete Rahmenbedingungen bieten, auf Selbstständigkeit der Kinder achten).
- Langsame Schülerinnen und Schüler werden nicht bestraft durch mehr Aufgaben. Sicher kann als Disziplinar-massnahme ausnahmsweise verlangt werden, dass ein Kind zu Hause eine Aufgabe beendet, wenn es im Unterricht die Zeit anderweitig einsetzte.
- Lernen für einen Test wird nicht auf Montage verlangt.
- Es gibt immer wieder aufgabenfreie Tage.
- Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer Reife aktiv einbe-

zogen, sei es, indem sie den Inhalt der Aufgaben selber bestimmen können (zum Beispiel einmal pro Woche), sei es, indem sie die Aufgaben über die Woche selber einteilen können, da diese schon anfangs Woche bekannt sind.

Ich danke Prof. Dr. Elke Hildebrandt, Leiterin Professur Unterrichtsentwicklung in der Vorschul- und Primarstufe der PH FHNW, für ihre wertvollen Anregungen.
Elisabeth Betschon, Vorstand PLV

Folgende Dokumente und weiterführende Links ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema «Hausaufgaben»:

- http://appl.fr.ch/friactu_inter/handler.ashx?fid=1196
- http://www.pedocs.de/volltexte/2012/4310/pdf/ZfPaed_2001_5_Trautwein_Koeller_Baumert_Lieber_oft_Hausaufgaben_D_A.pdf
- https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/59908/Dissertation_Moroni_Sandra_Catharina.pdf?sequence=1&isAllowed=y.
- <http://web.fhnw.ch/plattformen/hattie-wiki/begriffe/Hausaufgaben>



Konflikte rund um das Thema Hausaufgaben sind den meisten bekannt. Foto: Fotolia.

Beitrittserklärung alv

Ich werde Mitglied im Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv. Meine derzeitige Vertragsanstellung beträgt ___ Prozent (<33%, 33–66%, >66%) und gemäss Statuten werde ich zwingend auch Mitglied in mindestens einer dieser alv-Mitgliedorganisationen:

	<33%	<66%	>66%
<input type="checkbox"/> Fraktion Kindergarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau PLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Sek1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau BLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Heilpädagogik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Technische Gestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer LehrerInnenverein für Textiles Werken ALV/TW	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer Verein für Sport in der Schule AVSS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Beratungsdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Hauswirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verband der Dozierenden Nordwestschweiz VDNW	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Angestellte und Lehrer/innen Liebegg all	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Lehrkräfte für Gestaltung und Kunst Aargau LGK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion ksb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Kaufmännische Berufsschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrerverein AMV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich habe eine Schulleitungsfunktion inne und bin an Informationen und Vergünstigungen für alv-Schulleitungen interessiert.

Bemerkungen: _____

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geb.-Datum: _____ Schulort: _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ja, ich wünsche die alv-News

Einsenden an
Sekretariat alv
Postfach 2114
5001 Aarau



Mehrwert für Mitglieder:

- ▶ Sekretariat alv als unentgeltliche Auskunft- und Beratungsstelle
- ▶ Krankenkassen-Kollektivversicherung für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- ▶ Kollektive Kapitalversicherung bei Unfall und Krankheit
- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
- ▶ Hypotheken-Vergünstigungen
- ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protekta
- ▶ Kollektiv-Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen
- ▶ Eigenverlag des alv

Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach 2114
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch

Die Zeichen stehen auf Sturm

alv-Verbandsrat. Ein intensiver Herbst kommt auf den alv zu, der nach Sonderentsätzen auf verschiedenen Ebenen verlangt. Die Vorzeichen dafür sind da: Der zu erwartende Bildungsabbau, kommuniziert im Aufgaben- und Finanzplan, wird Ende August publik. Bürgerliche Vorstösse wollen das Rad bei der Integrativen Schulung zurückdrehen und die Lehrplan-21-Gegner haben vor, Lehrplaninhalte gesetzlich festzuschreiben.

Vieles, was an der alv-Verbandsrats-sitzung Anfang Juni auf der Traktandenliste stand, ist noch nicht so weit spruchreif, dass Entscheide gefällt werden können: Aber der neue Aufgaben- und Finanzplan 2017–20, dessen Erscheinen Ende August erwartet wird, wird eine dezidierte Haltung des alv fordern. An der letzten Versammlung der Schulhausvertretungen des alv konnten sich diese mittels Umfrage dazu äussern, welche möglichen Abbauvorschläge der Regierung prioritär bekämpft werden müssten.

An erster Stelle wurde die Erhöhung der Klassengrösse genannt, an zweiter Stelle die Lohnstagnation, gefolgt vom Abbau ungebundener Lektionen und an vierter Stelle dem Abbau von Unterstützungs- und Lektionen. Sollten die neuerlichen Spar-schnitte der Regierung so gravierend sein, dass der alv nicht umhin kommt, vom Streikrecht Gebrauch zu machen, ist eine ausserordentliche Delegierten-versammlung vor den Herbstferien geplant.

Integrative Schulung: Bürgerliche wollen das Rad zurückdrehen

Die alv-Geschäftsleitung informierte die Verbandsratsmitglieder über aktuelle Vorstösse im Grossen Rat, die den Bildungsbereich betreffen. Zwei Motionen (SVP, FDP) wollen sich ganz vom integrativen Schulmodell verabschieden, ein Postulat der CVP fordert, behinderte Kinder in Kleinklassen und Einschulungsklassen zu separieren. Auch verlangt das Postulat die Einführung von Fallpauschalen im Bildungswesen zu prüfen oder den Einsatz von Praktikantinnen und Pensionären anstelle ausgebildeter SHP-Lehrper-



Je nachdem, wo erneut gespart werden soll, wird der alv über einen Streik befinden müssen.

Foto: Fotolia.

sonen. Die Haltung des alv dazu ist klar (vgl. Beitrag von Manfred Dubach S. 7). Zusammen mit der pädagogischen und der standespolitischen Kommission des alv und weiteren Fachpersonen wird die Geschäftsleitung ihre Positionen zu den Vorstössen und zum Thema Integrative Schulung erarbeiten.

Mobilisierung gegen die Initiative zum Lehrplan 21

Es braucht nicht viel Recherchearbeit im Internet, um herauszufinden, dass hinter den Drahtziehern der Lehrplan-21-Initiative auch Leute stehen, die das Gedan-

kengut des vor allem in den 1990er-Jahren aktiven, rechts aussen stehenden VPM (Verein zur Förderung der psychologischen Menschenkenntnis) weitertragen wollen. Dies machte Elisabeth Abbassi eingangs ihres Traktandums klar. Die Initiative will unter anderem, dass Lehrplaninhalte (Fächer) auf Gesetzesebene festgehalten werden (vgl. Beitrag von Elisabeth Abbassi in SCHULBLATT 11 vom 3. Juni). Der alv wird sich mit fundierten Argumenten gegen die Initiative zur Wehr setzen. Der Verbandsrat beschloss, aktiv zu informieren und die Initiative auch an den Jahres-

«*Die Initiative will unter anderem, dass Lehrplaninhalte auf Gesetzesebene festgehalten werden.*»

versammlungen der Fraktionen und Mitgliedsorganisationen zu thematisieren.

Wie weiter mit den Schulpflegen?

Der Vorstand des Verbandes Aargauischer Schulpflegepräsidentinnen und -präsidenten (VASP) nutzt die Zeit bis zur Wiederaufnahme des Projektes zur Anpassung der Führungsstrukturen der Schule, um sich selber Gedanken zu geeigneten Führungsmodellen zu machen und diese innerhalb des Verbandes breit zu diskutieren. Der Verbandsrat des alv seinerseits wog in einer ersten Diskussion Risiken und Chancen verschiedener Schulführungsmodelle ab. Wichtige Fragen waren dabei zum Beispiel, wie die Interessen der Schule im Gemeinderat möglichst wirkungsvoll eingebracht werden können und wie sich die Schulbehörde Zugang zum – für die anspruchsvolle strategische Arbeit notwendigen – Fachwissen sichern kann.

Irene Schertenleib

Aus der alv-Verbandsratssitzung vom 1. Juni.

Arbeit Aargau: Die Arbeiten kommen voran

Manfred Dubach informierte auch über den Stand der Vorarbeiten zum neuen Dachverband «Arbeit Aargau», in dem der alv mit neun oder elf Delegierten und zwei bis drei Vorstandsmitgliedern vertreten sein wird. An der nächsten Verbandsratssitzung vom 14. September werden die alv-Delegierten und Vorstandsmitglieder nominiert. Die Gründungsversammlung von «Arbeit Aargau» wird voraussichtlich noch vor den Herbstferien stattfinden. Dokumente zu den Vorarbeiten können im internen Bereich der alv-Website (www.alv-ag.ch) eingesehen werden.

@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Weiterhin aktuell auf der Website

- Beiträge zum Thema «Gesundheit»

Newsletter vom 16. Juni

- Abstimmung 5. Juni: Dank an alle für die Unterstützung
- Tagungen an der PH FHNW
- Schulische Integration
- Impulse für den gesunden Schulalltag
- Merkblatt Fachfrau/Fachmann Betreuung
- Neu im LCH Verlag

Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

Termine

Fraktion ksb

- ▶ 23. Juni, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Aarau

Fraktion Hauswirtschaft

- ▶ 31. August, 17 Uhr
Mitgliederversammlung im Gartencenter
Zulauf Schinz nach Dorf

Kantonalkonferenz

- ▶ 9. September, 13.30 Uhr
Delegiertenkonferenz

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau

- ▶ 20. September, 18 Uhr
Generalversammlung

Aargauischer LehrerInnenverein für Textiles Werken

- ▶ 21. September, 18 Uhr
Generalversammlung in Zurzach

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau

- 21. September, 14 Uhr: Führung PSI,
16 Uhr: Delegiertenversammlung PSI Villigen

Fraktion Heilpädagogik

- ▶ 28. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung

alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

Facebook unter www.facebook.com/alv.ag.ch

Aus dem LCH

Aktuelle Positionspapiere:

- Kein missbräuchlicher Einsatz von Assistenzpersonal an Schulen
- Keine Abwälzung von Bildungskosten auf Familien – Verfassung respektieren
- Anerkannte Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrpersonen/Praxisausbildung

Sekretariat alv

Fraktion Musik

- ▶ 28. September, 17 Uhr
Mitgliederversammlung im Telli-Schulhaus,
Aarau

Verband der Dozierenden Nordwestschweiz

- ▶ 19. Oktober, 18.30 Uhr
Generalversammlung in Olten

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- ▶ 26. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden

- ▶ 2. November, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Lenzburg

Fraktion Kindergarten

- ▶ 2. November, 16 bis 19 Uhr
Jahrestreffen im Bullingerhaus, Aarau

Lehrpersonen Mittelschule Aargau

- ▶ 9. November, 18 Uhr
Jahresversammlung NKSA Aarau

Fraktion Technische Gestaltung

- ▶ 12. November, 13.30 Uhr
Mitgliederversammlung

Alle Termine sind auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Schreibkurs in Aarau



**Mittwoch, 31. August, 14 bis 17 Uhr,
Bullingerhaus Aarau**

Das SCHULBLATT bietet für alv- und LSO-Mitglieder, die hin und wieder oder auch regelmässig im SCHULBLATT schreiben, am Mittwoch, 31. August, einen Schreibkurs in Aarau an. Dieser dauert einen Nachmittag und ist für alv- und LSO-Mitglieder kostenlos. An diesem Nachmittag werden der Aufbau von Texten, die sorgfältige Redaktion und der Umgang mit Bildern in Printmedien im Mittelpunkt stehen.

Programm und Anmeldung

Die Teilnehmenden redigieren einen bestehenden Text: Worauf ist zu achten? Was steht an erster Stelle? Wie werden Schwachstellen im Text erkannt und Längen gekürzt? Nach der Arbeit an einem bestehenden Text gilt es, aufgrund von einigen inhaltlichen Eckwerten einen eigenen Text zu verfassen: Wie baue ich ihn auf, wie gewichte ich die Inhalte, wer ist mein Adressat? Diese und andere «W-Fragen» stehen im Vordergrund.

Neben der eigenen, praktischen Textarbeit geben die Redaktoren auch Tipps und Tricks für die tägliche oder sporadische Schreibarbeit.

Worauf ist zu achten? Bildaufbau, Bildauflösung, Kameraeinstellungen und Bildausschnitt. Diese Grundlagen der Fotografie geben einen guten Überblick, worauf man mit der Kamera achten muss, um bessere Fotos zu schiessen.

Kursleitende: Christoph Frey (Redaktor LSO), Irene Schertenleib (Redaktorin alv), Simon Ziffermayer (Fotograf und Gestalter)

Anmeldung: schulblatt@alv-ag.ch oder c.frey@lso.ch

Redaktion

Neues Pensum? – Unbedingt melden!

alv-Mitgliedschaft. Das Sekretariat des alv erfasst noch vor den Sommerferien alle Pensumänderungen auf das neue Schuljahr 2016/17. Alle betroffenen Mitglieder des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands sind gebeten, sich zu melden.

Die Mitgliederbeiträge für den Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv und auch für die meisten Mitgliedsorganisationen werden dem Anstellungspensum entsprechend erhoben. Es ist daher sehr wichtig, dass Verbandsmitglieder **Änderungen bei ihrem Pensum auf das neue Schuljahr 2016/17** dem alv-Sekretariat melden, damit die Jahresbeiträge für das neue Vereinsjahr richtig erhoben werden können.

Die alv-Jahresbeiträge sind von der Delegiertenversammlung wie folgt festgesetzt worden:

Pensum mit mehr als 66%-Anstellung	Fr. 230.–
• Pensum zwischen 33%- und 66%-Anstellung	Fr. 200.–
• Pensum mit weniger als 33%-Anstellung	Fr. 150.–
• Freimitglied (falls keine Anstellung)	Fr. 90.–
• Mitglied ohne SCHULBLATT* mit mehr als 66%-Anstellung	Fr. 200.–

- Mitglied ohne SCHULBLATT* 33 bis 66%-Anstellung Fr. 170.–
- Mitglied ohne SCHULBLATT* mit weniger als 33%-Anstellung Fr. 120.–

* Nur möglich, wenn das SCHULBLATT an jemand anderen mit derselben Adresse geschickt wird.

Der volle alv-Jahresbeitrag von 230 Franken setzt sich so zusammen:

LCH-Beitrag (inkl. Zeitschrift «Bildung Schweiz»)	Fr. 74.–
– Beiträge an die VAA und die KASPV	Fr. 5.–
– alv-Beitrag (inkl. SCHULBLATT Aargau und Solothurn)	Fr. 151.–

Im Juli werden die Rechnungen für die Jahresbeiträge verschickt. Die Pensumänderungen für das Schuljahr 2016/17 müssen daher unbedingt bis **Ende Juni** dem alv-Sekretariat gemeldet werden: alv-Sekretariat, Postfach 2114 5001 Aarau, Tel. 062 824 77 60 oder E-Mail alv@alv-ag.ch. Sekretariat alv

Wurden oder werden Sie 2016/17 pensioniert? Vgl. Text Seite 14.



Ändert sich Ihr Arbeitspensum auf das neue Schuljahr? Foto: Fotolia.

Pensionierung

Wurden oder werden Sie im Schuljahr 2016/17 pensioniert?

Mit der Pensionierung ändert sich auch der Mitgliederstatus im alv. Als pensioniertes Mitglied bezahlen Sie keine Mitgliederbeiträge mehr. Sie und Ihre Angehörigen können jedoch weiterhin von einigen alv-Dienstleistungen profitieren (Prämienrabatte bei Kollektivversicherungen, Hypothekenvergünstigungen). Wenn Sie auch künftig auf dem Laufenden bleiben und das SCHULBLATT lesen möchten, empfehlen wir Ihnen ein Abonnement.

Wir möchten Ihnen auch den Beitritt zum Verein pensionierter Lehrkräfte (VAPL) sehr empfehlen. Dieser organisiert periodisch interessante Anlässe und Exkursionen und bietet damit Gelegenheiten, ehemalige Kolleginnen und Kollegen zu treffen. Damit wir Ihren Mitgliederstatus entsprechend mutieren können, bitten wir Sie, den untenstehenden Talon auszufüllen und an den alv zu senden.

Einladung

Der alv wird alle neu pensionierten Mitglieder im Anschluss an die Delegiertenversammlung vom **26. Oktober** verabschieden. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum schon jetzt. Eine persönliche Einladung folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Wir wünschen Ihnen einen guten Abschluss Ihrer beruflichen Tätigkeit und einen ebenso guten Einstieg in die neue Lebensphase.

Geschäftsleitung alv

www.pensioniertelehrkraefteaargau.ch



Pensioniert? Viele Möglichkeiten für Interessen und Aktivitäten sind da. Foto: Fotolia.

Meldetalon neu Pensionierte

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Bisherige Schulart: _____

Bisheriger Schulort: _____

Datum der Pensionierung: _____

- Ich abonniere ab 1. August das SCHULBLATT (Fr. 56.– pro Jahr).
 Gerne erhalte ich unverbindlich die Einladung zum Jahrestreffen des Vereins pensionierter Lehrkräfte (VAPL)

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv, Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau. Der neue Mitgliederausweis wird nach der Delegiertenversammlung verschickt.

Anpassung Weiterbildungsverordnung

Weiterbildung. Nach dem Willen des Grossen Rats soll künftig infolge Weiterbildung auf allen Stufen kein Unterricht mehr ausfallen.

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 24. Mai eine Motion von FDP, CVP und SVP überwiesen, die verlangt, dass die gemeinsame Weiterbildung an Schulen in der unterrichtsfreien Arbeitszeit stattzufinden hat. Auch bei einer individuellen Weiterbildung soll kein Unterricht für die Schülerinnen und Schüler ausfallen, die Schulleitung hat in diesem Fall den Unterricht sicherzustellen. Der Regierungsrat hatte sich bereit erklärt, die Motion umzusetzen. Der Entscheid bedeutet, dass die Weiterbildungsverordnung Lehrpersonen angepasst werden



Auch bei individueller Weiterbildung soll künftig kein Unterricht mehr ausfallen. Foto: Fotolia.

muss, die für die Volksschulen und kantonalen Schulen der Sekundarstufe II Gültigkeit hat.

Zeitplan

Die Verordnungsanpassung wird umgehend an die Hand genommen und die Schulen werden rechtzeitig über die definitive Regelung informiert. Entgegen den ursprünglichen Absichten der Regierung erfolgt die Inkraftsetzung der Änderung voraussichtlich per 1. August 2017 und nicht wie zunächst geplant bereits auf das Schuljahr 2016/17. Bei der Planung der Weiterbildungsveranstaltungen ab Schuljahr 2017/18 gilt es diesen Entscheid entsprechend zu berücksichtigen.

Kommunikation BKS

Schulaufsicht löst Inspektorat ab

Volksschule. Auf das Schuljahr 2016/17 löst die Sektion Schulaufsicht in der Abteilung Volksschule das bisherige Inspektorat ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Sektion beaufsichtigen und unterstützen die Schulen.

Kanton und Gemeinden stellen das Volksschulangebot für alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen sicher und tragen gemeinsam die Verantwortung für die Qualität der Volksschule. Die Einrichtung von Schulleitungen, die regelmässigen Überprüfungen durch die externe Schulevaluation, die Durchführung von Leistungstests sowie die Schulreports unterstützen die Schulen vor Ort in ihren Bestrebungen zu Gunsten einer guten Schul- und Unterrichtsqualität. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der knappen Kantonsfinanzen hat das Parlament auf Antrag des Regierungsrats beschlossen, die Sektion Aufsicht und Beratung zu reorganisieren, die Aufgaben des Inspektorats zu verschlanken und damit die Tätigkeiten der neuen Sektion Schulaufsicht zu fokussieren. In der Abteilung Volksschule wurden dabei insgesamt zehn Vollzeitstellen abgebaut.

Aufsicht als Schwerpunkt

Künftig liegt der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Sektion Schulaufsicht auf der Erfüllung der Aufsichtsaufgaben. Es ist die Verantwortung des Kantons zusammen mit den Schulen vor Ort, für das Einhalten der kantonalen Vorgaben sowie für funktionierende Schulen zu sorgen. Zur Gewährleistung der Chancengerechtigkeit ist darauf zu achten, dass es für alle Schülerinnen und Schüler ein gleichwertiges Bildungsangebot an der Aargauer Volksschule gibt. Bei begründeten Hinweisen auf Qualitätsdefizite, bei Störungen im Schulbetrieb oder bei Nichteinhalten von kantonalen Vorgaben an öffentlichen und privaten Schulen wird die Schulaufsicht intervenieren. Die Schulaufsicht erfüllt ferner Aufgaben in Zusammenhang mit der externen Schulevaluation sowie im Bereich der privaten Schulung und der Bewilligung zur Führung eines Privatkindergartens respektive einer Privatschule.

Krisenunterstützung und erste Anlaufstelle

Sofortige Unterstützung erhalten die Schulen bei Notfällen, Krisen oder anderen schwierigen Situationen. Die Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter der Schulaufsicht können zeitnah kontaktiert und allenfalls auch vor Ort beigezogen werden. Die Sektion Schulaufsicht ist zudem erste Anlauf- und Ansprechstelle für Schulleitungen, Schulpflegen, Lehrpersonen sowie Eltern bei schulischen Fragen. Zudem überprüft sie Anträge auf Schulausschluss sowie Dispensationen von Pflichtfächern.

Zusammenarbeit mit den Schulen

Für die Anliegen der Schulen steht jeder öffentlichen und privaten Schule weiterhin eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Schulaufsicht zur Verfügung. Somit hat jede Schule ihre persönliche Ansprechperson, die ebenso für Anliegen der Eltern der jeweiligen Schule zuständig ist. Die Kontakte finden in der Regel per E-Mail oder Telefon statt. In schwierigen Situationen können die Mitarbeitenden der Schulaufsicht die Schulen auch besuchen. Alle Aargauer Volksschulen sind bereits über die Kontaktdaten der jeweiligen Ansprechperson in der Schulaufsicht orientiert worden. Weitere Informationen finden sich im Schulportal www.schulen-aargau.ch.
Christian Aeberli, Abteilungsleiter Volksschule, BKS

ALSA ist Alltag

ALSA-Betriebsstart. Seit dem 8. Februar ist ALSA im ganzen Kanton eingeführt. Die Schule Wettingen berichtet, wie sie die Einführung erlebt hat und welche Änderungen damit einhergehen.

Mit der flächendeckenden Einführung des IT-Systems Administration Lehrpersonen der Schulen Aargau (ALSA) in diesem Frühjahr wurde allen 260 Aargauer Schulen eine Software zur Verfügung gestellt, mit der sie beim Kanton Ressourcen beantragen und die Lehrpersonendaten und -pensen administrieren können. Damit wurden alle bisherigen Formulare abgelöst, die hierfür zwischen den Schulen und dem Departement BKS hin- und hergeschickt wurden und auf beiden Seiten einen beträchtlichen Aufwand generierten. Heute erstellen Schulsekretariate Verträge, melden Pensen und wickeln Stellvertretungen über ein einziges Arbeitsmittel ab. Über dasselbe Online-Tool beantragen Schulleitungen die gesamten Lehrpensen beim Departement BKS. Allen Beteiligten stehen jederzeit die aktuellsten Daten zur Verfügung. Per Knopfdruck können Auswertungen und Übersichten generiert werden. Damit

verfügen Schulleitung und Schuladministration vor Ort über ein Arbeitsmittel, mit dem das interne Controlling vorgenommen oder Daten für statistische Zwecke aufgerufen werden können.

Die Schule Wettingen berichtet

Samuel Kern, Geschäftsleiter der Schule Wettingen, berichtet im Namen der Schulleitung und Schuladministration, wie die Einführung von ALSA an der Schule Wettingen organisiert wurde und wie sich ALSA im Schulalltag bewährt.

BKS: Seit Februar ist ALSA in den Aargauer Schulen flächendeckend eingeführt. Wie hat der Start an Ihrer Schule geklappt?

Samuel Kern: Wir haben vorgängig die Zuständigkeiten in der Schulleiterkonferenz und mit den Sachbearbeiterinnen geklärt. Denn insgesamt sind 22 Personen für die Ressourcenbeantragung und die Administration der Lehrpersonendaten zuständig und damit in ALSA-Prozesse involviert. Nach Besuch der beiden Informationsveranstaltungen des Departements BKS waren wir auch organisatorisch bereit für die Umstellung.

Wie erleben Sie die Betreuung und Unterstützung durch das Departement BKS bei der Einführung und jetzt bei der Anwendung?

An beiden Informationsveranstaltungen des Departements BKS wurden wir gut informiert, vor allem die Hinweise auf Stolpersteine erwiesen sich als sehr hilfreich. ALSA selbst ist benutzerfreundlich, sodass das Benutzerhandbuch bisher nur selten beigezogen werden musste. Wenn doch, dann war es hilfreich. Auch die telefonischen Supportleistungen waren kompetent, es konnten Problemlösungen gemeinsam erarbeitet werden.

Wie erleben Sie das Handling von ALSA? Haben sich Ihre Erwartungen an ALSA erfüllt?

Unsere Erwartungen an ALSA waren eine einfache Bedienung, logische Abläufe, klare Zuständigkeiten und mehr Übersicht. Wir können noch nicht abschliessend sagen, ob sich alle Erwartungen erfüllt haben. Aber ALSA ist intuitiv und grundsätzlich logisch aufgebaut. Es reagiert sofort, wenn Fehleingaben gemacht werden. Diese Warnmeldungen muss man lernen zu verstehen. Zudem könnte die Erfassung in einzelnen Bereichen noch verbessert werden.

Wie erleben Sie die Umstellung von den bisherigen Formularen und Systemen auf ein einziges Arbeitsinstrument?

Der Nutzen für die Schulführung liegt in der gewonnenen Übersicht, die für die Planung und das Controlling der Lehrpensen zentral ist. Für die Sachbearbeiterinnen ist die Veränderung nicht so gross. Eine Konsequenz der Umstellung aber ist, dass die Personendatenadministration nun etwas aufwändiger ist, dafür die Überprüfung der Pensen mit den Anstellungsverträgen einfacher ausfällt. Nadja Lévano, Abteilung Volksschule, BKS



Samuel Kern, Geschäftsleiter der Schule Wettingen, lobt die durch ALSA gewonnene Übersicht. Foto: zVg.

« ALSA ist intuitiv und grundsätzlich logisch aufgebaut. »

Theaterluft schnuppern im Herbst

Kulturvermittlung. Das Kinder- und Jugendtheaterfestival «Theaterfunken» sowie das «Jugend Theater Festival Schweiz» laden Schulen in diesem Herbst ein, in die Welt des Theaters einzutauchen. Neben den Theatervorstellungen stehen auch diverse Weiterbildungen für Lehrpersonen auf dem Programm.

Die beiden Festivals wenden sich mit ihren Vermittlungsangeboten nicht nur an die Schülerinnen und Schüler, sondern beinhalten auch Weiterbildungen für Lehrpersonen. Sie sind informativ und dienen der Vor- und Nachbearbeitung des Theaterbesuchs mit der Schulklasse.

Theaterfunken: Oktober bis Dezember

Im Rahmen des dezentralen Kinder- und Jugendtheaterfestivals Theaterfunken finden in zahlreichen Veranstaltungshäusern auch dieses Jahr von Oktober bis Dezember rund ein Dutzend professionelle Thea-

terproduktionen statt. Dabei nehmen jährlich gut 10 000 Schülerinnen und Schüler der Aargauer Volksschule an den Theatervorstellungen teil und profitieren dank dem Impulskredit von Kultur macht Schule von den vergünstigten Eintritten.

Theaterfunken: Roter Teppich

Zu jeder Theaterproduktion des Theaterfunken finden mit dem «Roten Teppich» Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen statt. Im Zentrum stehen Begegnungen mit den Beteiligten der Theaterproduktionen (Regie, Schauspiel, Theaterpädagogik). Die Theaterschaffenden vermitteln dabei Hintergrundinformationen, inhaltliche Themen und die Vermittlung von theaterpädagogischen Impulsen zu den jeweiligen Produktionen. Es werden Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuches mit der Klasse aufgezeigt und gemeinsam Ideen und Erfahrungen ausgetauscht. Der «Rote Teppich» wird als Weiterbildungsveranstaltung in

Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule FHNW angeboten.

Jugend Theater Festival Schweiz

Das 3. Jugend Theater Festival Schweiz findet vom 7. bis 11. September in Aarau statt. Anders als beim Theaterfunken bekommen die Zuschauerinnen und Zuschauer hier Jugendclubs wie auch jugendliche Gruppen aus der freien Szene und Schultheater auf der Bühne zu sehen. Das Publikum ist im Anschluss an die Aufführungen dazu eingeladen, sich an Diskussionen mit den jungen Ensembles zu beteiligen und sich weiterführend mit Form und Inhalt der Stücke auseinanderzusetzen.

Michelle Kraljevic,

Fachstelle Kulturvermittlung, BKS

Mehr Informationen zu den beiden Festivals und zum Theaterprogramm sind unter www.theaterfunken.ch und www.jugendtheaterfestival.ch zu finden.



Das Festival Theaterfunken sowie das Jugend Theater Festival Schweiz zeigen unter anderem die Inszenierung «FLEX» des jungen theater basel. Foto: junges theater basel



Mit «Sarah» zeigt der Theaterfunken eine tiefgründige Inszenierung über die wahre Geschichte eines Mädchens zwischen Hoffen und Bangen. Foto: Kaja Azzati

Workshop «Wechselspiel»

Am 3. Jugend Theater Festival Schweiz wird in Kooperation mit der Beratungsstelle Theaterpädagogik der Pädagogischen Hochschule FHNW ein Workshop für Lehrpersonen mit der renommierten Theaterpädagogin Uta Plate aus Berlin angeboten. In unzähligen Theaterprojekten an Schulen und in der freien Theaterszene Deutschland entwickelte Uta Plate eine eigene Methode, die spezifischen Fragestellungen nachgeht: «In welcher Wechselwirkung stehen fordern und fördern?», «Wie geht man mit den entstandenen Ideen um?» oder «Wie gelingt Unterstützung im sozialen Sinne und Herausforderung im künstlerischen Sinne gleichzeitig?». Der Performance-Workshop bietet einen Rahmen, in dem sich die teilnehmenden Lehrpersonen in einem dauernden Wechselspiel bewegen, schreiben, improvisieren und spielen. Ein darauf folgender Besuch einer Theatervorstellung des Jugend Theater Festivals Schweiz rundet den Workshop gekonnt ab. Der Workshop ist kostenlos und findet am Samstag, 10. September, von 10 bis 17 Uhr statt.

Ich bin immer wieder reingerutscht



Portrait. Die Mitglieder des Bundes pensionierter Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Solothurn (pLSO) trafen sich kürzlich zu ihrer GV. Edith Grob-Fehlmann ist als Präsidentin eine treibende Kraft. Die Pensionärin schaut voller Tatendrang in die Zukunft und mit grosser Dankbarkeit zurück in ein Leben, in dem sie immer wieder in Positionen reinrutschte, die sie zur Pionierin machten.

Sie sei gerade noch rechtzeitig nach Hause gekommen, sagt Edith Grob-Fehlmann, während sie die Stühle am Tisch zurechtrückt. «Wir treffen uns am Mittwoch um elf Uhr jeweils zum Apéro und zum Mittagessen. Das ist alles, was vom Orchesterverein Balsthal geblieben ist. Ich spielte dort Querflöte.» Das liegt 20 Jahre zurück, doch Edith Grobs Augen strahlen, wenn sie davon erzählt. Die Begegnungen bringen ihr viel. «Ich habe immer Musik gemacht und die Musik bestimmt auch heute noch meinen Alltag.» Zuerst musizierte sie in einer Kapelle, dann in der Langenbrucker Blasmusik. Ob klassisch oder volkstümlich, Edith Grob fühlte und fühlt sich in der ganzen Musikwelt zu Hause.

Sie bringt Musik ins Leben

Die 79-jährige ehemalige Primarlehrerin aus Oensingen und amtierende Präsidentin des pLSO bringt mit ihrer Musik viel Licht und Freude in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner von zwei

« Ich war oft dabei, wenn etwas Neues entstand. »

Altersheimen. Immer am Montag untermalt sie Vorlesungen im Altersheim Balsthal mit Klaviermusik. Der Freitag ist dann für das Altersheim Oensingen reserviert. «Gesang tönt viel besser, wenn er mit Klavier unterstützt wird. Ich bin sehr dankbar, dass ich das machen darf. So habe ich immer mit Leuten Kontakt. Und in den Momenten des Musizierens kommt mehr zurück als ich gebe.» Im Haus würde auch niemand «schimpfen», wenn sie übe.

Ihre Gabe, auf Menschen zuzugehen, sie zu begeistern und ihnen ein Lachen zu entlocken, kommt ihr auch beim Hüten des Cafés im Altersheim Oensingen zugute.

Eine weitere Berufung lag beim Unterrichten. Während 15 Jahren war sie in Oensingen die Stellvertretung. «Dadurch kannte ich alle Kinder im Dorf, das war schon etwas Besonderes.» Nach familiären Veränderungen folgten zwei intensive Jahre an der Musikschule. Als Flöten- und Grundschulkurslehrerin lebte sie ihre musikalische Passion weiter.

Bis zu ihrer Pensionierung unterrichtete sie anschliessend in Kappel an einer 1./2. Klasse. «Das war über 16 Jahre hinweg meine Stufe», sagt sie und erinnert sich an den Abschied von der Schule. «Nach den Sommerferien konnte ich die Zeitung mit den Berichten zum Schulbeginn nicht lesen. Doch dann sagte ich mir: Das ist jetzt vorbei. Ich schaue vorwärts.» Mit Musik, Verbandsarbeit, Lesen, Stricken und Wandern ist Edith Grob voll ausgelastet.

Eine Pionierin – durch und durch

«Ich war oft dabei, wenn etwas Neues entstand», resümiert Edith Grob ihre politische – als Gemeinderätin von Oensingen – und gewerkschaftliche Tätigkeit. «Ich habe es nicht gesucht, ich rutschte einfach hinein.» Als Fortbildungsbeauftragte des Kantonalen Lehrervereins (KLV) kam sie sehr früh mit ELF (Erweiterte Lehr- und Lernformen) in Berührung. «Ich machte mich mit Rolf Steiner auf den Weg, die neuen Formen im Kanton bekannt zu machen. Die Lehrerinnen und Lehrer sollten vom Frontalunterricht wegkommen.»

Ein weiteres Beispiel verdeutlicht ihre Pionierrolle: Via KLV-Vorstand und Solothurner Lehrerbund landete Edith Grob in einer Arbeitsgruppe zum Aufbau einer Lehrerinnen- und Lehrerberatung im Kanton Solothurn. Die Versuchsphase mit drei Beratungspersonen war allerdings nicht von Erfolg gekrönt. «Wir entschlossen uns für eine Person. Peter Hänggli war der erste Lehrerinnen- und Lehrerberater.»

Eine äusserst aktive Rolle spielte Edith Grob auch beim Wiederaufbau des pLSO. Kurz vor dem endgültigen Kollaps beanspruchten verbleibende pLSO-Mitglieder die Hilfe von LSO-Geschäftsführer Roland Misteli – mit Erfolg. Nach einem Strukturwandel mit einem für vier Jahre fest gewählten Vorstand kam wieder Schwung in den Bund. Wie dem Bericht auf Seite 22 zu entnehmen ist, ist der pLSO wieder eine Erfolgsgeschichte. «Für mich und

die Pensionierten ist der pLSO-Tag wie ein kleiner KLT. Wir treffen Leute, die wir kennen, das ist sehr schön.»

Fäden spannen, Kontakt suchen

«Es ist wichtig, Fäden aus dem Berufsleben in die Pension zu spannen. So beginnt man nicht auf dem Nullpunkt», sagt Edith Grob. Und wichtig sei auch, dass man rausgehe und Kontakt suche. «Mit dem Verlassen der Arbeitswelt gehen soziale Kontakte verloren, wenn man sie nicht bewusst weiterführt.»

Edith Grob hat ihre Fäden gut gespannt. Ihre Kontaktfreudigkeit, ihre gewinnende Art, ihr Schalk und ihre feinsinnige Art öffnen Türen – und vor allem auch Herzen. Zu den erwähnten Vorzügen mischt sich eine tiefe Dankbarkeit und Demut. «Man soll nicht Dingen nachtrauern und mit dem zufrieden sein, was man hat.» Es macht Spass, mit Edith Grob zu reden. Was sie zu sagen hat, das kommt aus tiefstem Herzen – gewürzt mit einer guten Portion Humor. Kurz vor unserem Abschied meint sie: «Das Leben ist wie ein grosses Puzzle mit weissen und schwarzen Teilen, ein Auf und Ab. Aber zu guter Letzt schön und ausgefüllt. Ich wünsche Euch allen, dass es Euch so gut geht wie mir.»

Christoph Frey

Der Bericht zur GV des pLSO ist auf Seite 22 nachzulesen.

Mariastein – Ort der Wellness für Körper und Seele

Fraktion der Werken-Lehrpersonen. Die Fraktionskommission der Werken-Lehrpersonen lud am 18. Mai ihre Mitglieder zu einem Regionaltreffen in Mariastein ein. Die Führung durch die neubarocke Anlage und die bewegte Geschichte des Pilgerortes faszinierten alle und hinterliessen bleibende Eindrücke.

Die Klosteranlage Mariastein – zur Gemeinde Metzleren-Mariastein gehörend – ist mit seiner Wallfahrtskirche ein aussergewöhnlicher Ort, der Ruhe und Erholung ausstrahlt. Davon überzeugten sich die Mitglieder der Fraktion der Werken-Lehrpersonen, die an der Führung am Wallfahrtsort teilnahmen. Pater Notker begleitete die Gruppe durch die Klosteranlage mit der Basilika, der St. Josefskapelle und dem Kreuzgang im angrenzenden Klostertrakt. Die bewegte Geschichte des Wallfahrtsortes weckte das Interesse aller. Die wunderschön restaurierte Anlage war eine Augenweide und liess die Gruppe gerne verweilen. Über einen langen Gang und 59 Treppenstufen, die seitlich der Basilika entlang führen, besuchten die Werken-Lehrpersonen die mystische Gnadenkapelle.

Am Vorabend nutzten die Pilgerinnen die Gelegenheit und nahmen an der Vesper der Benediktiner Mönche in der Wallfahrtskirche teil. Die halbstündige Messe wurde von den Patres mit Choralgesang stimmungsvoll untermalt. Das heftige Gewitter mit Donnerrollen, das gleichzeitig über Mariastein niederging, machte diese Messe zu einem aussergewöhnlichen Erlebnis. Alle Teilnehmerinnen liessen diesen Ausflug bei einem feinen Abendessen im angegliederten Hotel Kurhaus Kreuz ausklingen.

Eine bewegte Geschichte voller Wunder

Das Herzstück der Klosteranlage bildet die Gnadenkapelle mit dem Gnadenbild der «Mutter vom Trost», die im Lauf der Jahrhunderte von einer Felsenhöhle zu einer Kapelle ausgebaut wurde. Das Gnadenbild in der Felsenkapelle stellt Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm dar. Die Figuren werden stets mit prächtigen Stoffkleidern ausgestattet, die mehrmals im Jahr gewechselt werden. Insgesamt



Das im Jahr 1695 von Meister Stöcklin aus Ettingen geschmiedete Chorgitter trennt den Chorraum vom Kirchenschiff. Fotos: zVg.

«Die bewegte Geschichte des Wallfahrtsortes weckte das Interesse aller.»»

besitzen Maria und der kleine Jesus über zwanzig verschiedene Kleider, die alle von Pilgern gestiftet wurden. Auch der Schmuck, den beide tragen, besteht aus Pilgergaben.

Die Legende besagt, dass auf dem Felsen, wo das heutige Kloster steht, eine Frau mit ihrem Kind das Vieh gehütet habe und wegen der sommerlichen Hitze in der offenen Höhle Schatten suchte. Während die Mutter schlief, wagte sich das Kind an den Rand des Felsens und stürzte in die Tiefe. Als die Frau erwachte und ihr Kind nirgends fand, stieg sie eilends ins tiefe Tal hinunter und fand ihr Kind

wohlauf. Diese wundersame Rettung wurde der Gottesmutter Maria zugeschrieben.

Dieses Wunder sprach sich weit herum und zog scharenweise Pilger aus nah und fern an. Die offene Höhle entwickelte sich zu einem Pilgerort für Gläubige. Am Ort des Geschehens wurde eine einfache Kapelle gebaut. Diese wird im Jahr 1434 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Ein weiteres ähnliches Ereignis, bei dem ein junger Junker von der nahen Burg Landskron 1541 ebenfalls in die Tiefe stürzte und auf wundersame Weise überlebte, verlieh dem Wallfahrtsort neuen

Auftrieb. Diese Anziehungskraft hält bis heute an. Ab 1636 kümmerten sich Benediktinermönche des Klosters Beinwil um das Seelenwohl der immer zahlreicher werdenden Pilger und übersiedelten nach Mariastein.

Die folgenden Jahrhunderte mit Revolutionen und politischen Wirren brachten viel Schaden über die Klosteranlage. Wertvolle Einrichtungen und Bilder wurden zerstört oder verkauft. Erst 1971 wurde die Abtei durch eine Volksabstimmung im Kanton Solothurn rechtlich wiederhergestellt. Nach mehrfachen Veränderungen erhielt die Klosteranlage bei einer Totalsanierung in den Jahren 1999 bis 2000 den neubarocken Stil zurück.

Auch heutzutage suchen Menschen aus der ganzen Welt Hilfe und Trost bei Maria. Die vielen gestifteten Dankestafeln (Votivtafeln) an den Wänden beim Abgang zur Gnadenkapelle bezeugen, dass die Gebete offenbar erhört wurden. Jährlich pilgern mehr als 150 000 Menschen zur Gnadenstätte in Mariastein.

Sonja Egger

Informationen zu Führungen, Gottesdiensten mit Gastchören, Konzerten, Seminaren und Kursen sind unter www.kloster-mariastein.ch zu finden.



Die Basilika in der neubarocken Ausstattung mit den Besucherinnen der Fraktion.

LSO-Mitgliedschaft

Ändert sich im kommenden Schuljahr Ihr Pensum? Wechseln Sie das Schulhaus, den Schulort oder die Schulart? Haben Sie eine neue Wohn- oder E-Mailadresse? Mit Ihrer Mitteilung helfen Sie uns, die Mitgliederdaten à jour zu halten und

nach den Sommerferien eine korrekte Beitragsrechnung zu stellen. Unter www.lso.ch können Mutationen online mitgeteilt werden. Auch per Mail ist eine Meldung möglich an: a.blaesi@lso.ch. Herzlichen Dank!

Die Farbe Grün dominierte



Mit Plastikhandschuhen ging es ans Werk. Foto: Christoph Frey.

Schulen Biberist. Rund 260 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen der Gemeinde Biberist machten sich mit allen zuständigen Lehrpersonen auf den Weg, die Strassenränder und Grünanlagen im Zentrum und in den Quartieren vom Abfall zu befreien.

Vorgängig wurde die Thematik des Abfalls und des Litterings in den Schulzimmern eingehend behandelt. An Engagement fehlte es nicht, selbst die kleinsten Papierschnitzel und «vergammelten» Zigarettenfilter wurden fachgerecht entsorgt. Mit Plastikhandschuhen und Greifern ausgerüstet, suchten die Schülerinnen und Schüler Quadratmeter um Quadratmeter ab. Glücklicherweise hielt sich die «Ausbeute» im Rahmen. An vier vorbestimmten Orten trafen sich die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen nach der Sammelaktion zum ver-

gnügelichen «Bratplausch» am offenen Feuer. Wohlverdient, denn nach dem rund zweistündigen Marsch durch die Quartiere kamen einige beim etwas schwülwarmen Wetter tüchtig ins Schwitzen.

Mit dem «Grüntag 2016» erreichte die Lehrerschaft zwei Ziele. Einerseits wurden die Schülerinnen und Schüler für den Umweltschutz – namentlich das Littering – sensibilisiert. Andererseits diente der Tag zur Bildung einer «Corporate Identity». Mehrheitlich grün gekleidet setzten alle ein Zeichen, sich als Gemeindeschule für eine saubere Gemeinde zu engagieren. Veranstaltungen dieser Art ermöglichen gemeinsame Erlebnisse, die weit über das Schulzimmer und über die Schulzeit hinaus eine positive Wirkung haben.

Christoph Frey



Der Vorstand hat alles Griff: (v.l.n.r.) Erich Asper, Kassier; Hanni Boner, Aktuarin; Edith Grob, Präsidentin; Hans-Hugo Rellstab, Vizepräsident. Fotos: mem.

Pensionierte Lehrpersonen im Wasseramt

pLSO. Im reformierten Kirchgemeindehaus in Gerlafingen trafen sich die Lehrpersonen des Bundes pensionierter und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Solothurn (pLSO) zu ihrer Jahrestagung. Präsidentin Edith Grob konnte mehr als hundert Pensionierte und einige Gäste im Wasseramt begrüßen. Nach der Generalversammlung und dem Mittagessen standen sechs verschiedene Aktivitäten in Gerlafingen und Umgebung auf dem Programm.

Im Verlauf des Jahres hatte der vierköpfige Vorstand unter Leitung von Edith Grob ein attraktives Programm zusammengestellt. Dabei halfen dieses Jahr die ortskundigen Wasserämter Kollegen Bruno Affolter und Herbert Bucher. Die Versammlung konnte zwölf Neupensionierte aufnehmen, musste sich aber auch von den seit der letzten Zusammenkunft Verstorbenen verabschieden. Bei der Totenehrung griff die Präsidentin gleich selber in die Tasten und begleitete den von der Versammlung mehrstimmig gesungenen Kanon «Dona nobis pacem». Dabei entstand eine ergreifend ehrfurchtsvolle Stimmung.

Die Traktanden gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Das Protokoll, der Jahresbericht der Präsidentin, die Rechnung und das Budget fanden allseits Zustimmung. Die Erhöhung des Jahresbeitrages von zehn auf zwanzig Franken im vergangenen Rechnungsjahr führte wie erwartet nicht zu einer Austrittswelle. Der Vorstand, bestehend aus Präsidentin Edith Grob, Vizepräsident Hans-Hugo Rellstab, Aktuarin Hanni Boner und Kassier Erich Asper sowie die beiden Rechnungsrevisoren

wurden einstimmig und mit grossem Applaus wiedergewählt. Nach dem geschäftlichen Teil gab es beim Apéro im Foyer ausreichend Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Kontakt zur Volksschule

Wer mit Herzblut bis zur Pension in der Schulstube stand, interessiert sich auch nachher für die Fragen der Erziehung. So fanden die Grussworte des Schulleiters Martin Müller aus Gerlafingen aufmerksame Zuhörer. Die «geheime Hauptstadt des Wasseramtes» steht im Bereich der Schule vor grossen Herausforderungen. Die Schulhausbauten werden erweitert und während der Bauzeit kommt es zu

Provisorien und Engpässen. Im Anschluss richtete Dagmar Rösler, Präsidentin des LSO, ihre Botschaft an die Pensionierten. Der LSO steht für die Qualität der Schule und die Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen ein. Hauptthemen sind nach wie vor die Spezielle Förderung und der Lehrplan 21. Zur Umsetzung der Sek-1-Reform wurde eine Umfrage durchgeführt und ausgewertet. Dabei hat sich herausgestellt, dass auf den Stufen der Sek P und B Änderungsbedarf besteht. Arbeitsrechtlich geht es in nächster Zeit um das Lohnstufenmodell, wo sich der LSO wieder für gute Anstellungsbedingungen einsetzen will. Mit einem herzhaften Applaus dankte die Versammlung



Mehr als hundert Pensionierte trafen sich zu ihrer Jahrestagung im reformierten Kirchgemeindezentrum Gerlafingen. Gesprächsstoff gab es immer.

dem Vorstand und der Geschäftsleitung des LSO für die geleistete Arbeit.

Interessantes Nachmittagsprogramm

Nach dem Mittagessen teilten sich die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer in sechs Gruppen auf. Busse brachten die Gruppen an die verschiedenen Standorte. In Halten führte Peter Frei durch das Heimatmuseum Wasseramt, in Hersiwil zeigte Georg Schmid das NäijereHuus mit der Sammlung regionaler Künstler. Hans-Hugo Rellstab reiste mit einer Gruppe ins Hybridwerk nach Zuchwil, wo sich drei Energienetze kreuzen. Energie erlebten auch die Besucher der Kehrrichtverbrennungsanlage «KEBAG». In Subingen stand unter der Führung von Fritz Gribi der Besuch des ältesten Friedhofs des Kantons auf dem Programm, wo Grabhügel aus der Älteren Eisenzeit und 2500 Jahre alte Grabbeigaben bestaunt werden können.

An der revitalisierten Emme

Gleich zwei Gruppen liessen sich das Hochwasserschutz- und Renaturierungsprojekt an der Emme erklären. Die Zuständigen für die kantonalen Wasserbauprojekte, Gabriel Zenklusen und Roger Dürrenmatt, führten gleich selber durch die Flusszone von Ger-

lafingen bis Biberist. Der Sohlenbereich wurde auf rund 50 Metern verbreitert und der Damm erhöht. Damit wird die Abflusskapazität wesentlich erhöht und Überschwemmungen sind nicht mehr möglich. Gleichzeitig wurde der Flusslauf fisch- und reptiliengerecht ausgelegt. Im Uferbereich gibt es neben Blocksätzen auch Sandbänke und natürliche Grüngürtel für eine ausgewogene Flora und Fauna. In den kommenden Jahren wird nun der Flusslauf von Biberist bis zur Einmündung in die Aare umgestaltet.

Pensionierte als Sprachbrücke für Asylsuchende

Zum Schluss der Versammlung stellte Marianne Frey den Verein «Sprachbrücke für Asylsuchende Solothurn» vor. Er bietet seit 2014 Deutschkurse für Asylsuchende der Region Solothurn an, sofern sie keinen vom Kanton organisierten Unterricht besuchen können. Die Lehrpersonen, insgesamt 15 pensionierte Lehrerinnen und Lehrer, unterrichten ehrenamtlich acht Klassen mit rund 80 Asylsuchenden. Für die Alphabetisierungs- und Einsteigerkurse werden in diesem Jahr noch zusätzliche Lehrpersonen gesucht.

Markus Egli



Roger Dürrenmatt erklärt anhand der Gefahrenkarte die umgesetzten Massnahmen am Flusslauf der Emme im Kanton Solothurn.

LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

SCHULBLATT, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► LCH

automatische Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämienrabatte bei der CSS, Visana, Helsana

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto-, Motorrad-, E-Bike-Versicherung

Sonderkonditionen bei der Zurich Connect

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Sonderkonditionen bei der Zurich Connect

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung durch die VVK

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Shariando

► Autovermietung

Rabatt bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Trotz allem – die Schule lebt

Escola União Comunitária. Das Jahr 2015 endete turbulent. Die Inflation stieg, das Geld verlor jeden Tag an Kaufwert. Proteste und Gewalt nahmen zu. Die Schulgemeinschaft Union in Recife überlebte alles, die Schule ist sogar gewachsen. Die Lehrerinnen, Schülerinnen und Schüler der Escola União Comunitária in Recife (Brasilien) berichten vom vergangenen Jahr.

Die Besuche von Marlene Grieder, Josi, Margret und Beat Studer waren eine grosse Aufmunterung, unsere Arbeit mit den Kindern in der Schule weiterzuführen. Sie besuchten auch Familien und konnten die prekäre Lage vor Ort hautnah erleben. Dank Spenden der Gruppe in der Schweiz, Verein Liberdade, war es möglich, das Jahr 2016 mit viel Hoffnung zu beginnen.

Bauliche Verbesserungen

In der Schule konnten drei weitere Badezimmer realisiert werden. Eine Dusche wurde mit Platten ausgelegt, das verbessert die Hygiene sehr. Weiter konnten mehrere Waschbecken eingebaut und ein WC saniert werden. Auch ein Klassenzimmer wurde neu eingerichtet. Um Überschwemmungen zu verhindern, wurden die Böden der Räume dem Niveau der Strasse angepasst und das Dach gehoben. Damit wurde der Schutz der Kinder verbessert. Die Arbeiten dauern allerdings noch an.

Die Betreuung der Kinder wurde täglich verbessert – trotz aller Schwierigkeiten. Das Essen ist sehr teuer. Familien kämpfen gegen Gewalt, Hunger, Mangel an Arbeitsplätzen und ungenügende Gesundheitsversorgung. Die Armen leben miserabel und die Mittelklasse wird ärmer. Es gibt viele Familien, die nur mit dem Sozialprogramm überleben oder gar kein Einkommen haben.

Im Land herrscht politische und finanzielle Unsicherheit. Die Regierung hat gewechselt, jedoch ohne Verbesserungen für die Bevölkerung. In Brasilien gibt es jetzt mehr als elf Millionen Arbeitslose. Die Arbeitslosigkeit führt zu Verbrechen, die Todesfälle nehmen zu. Die Familien fühlen sich unsicher. Fabriken und Ge-



Gute Schulbildung ist der Grundstein für eine verheissungsvollere Zukunft: Escola União Comunitária. Foto: zVg.

«*Ohne fremde Hilfe kann die Schule nicht überleben.*»

schäfte schliessen, Privatschulen gehen in Konkurs. Die Menschen können sich keine Häuser leisten und besetzen immer mehr Land, wo sie eine Hütte bauen können. Auch das Wetter spielt nicht mit: Es ist einerseits zu trocken, andererseits in einigen Bereichen sehr regnerisch. Der Anbau wird schwierig. Das führt zu Engpässen in der Nahrungsmittelproduktion, vor allem bei den am meisten konsumierten Produkten wie Weizen, Bohnen, Gemüse und Früchte.

Sicherheit ist garantiert

Mütter klopfen tagsüber ans Schultor, um nachzufragen, ob die Kinder wirklich in der Schule sind. Zu Hause wären sie nicht in Sicherheit. Diese kann die Schule bieten. Die Kinder werden in der Schule gut ernährt und lernen leben, lesen, schreiben, rechnen, musizieren, kochen und werken. Vor allem lernen die Kinder, wie man ein würdiges Leben führen kann.

Auf einen Vorschlag von Marlene Grieder hin wird den Kindern ein Frühstück abgegeben. Das ist ein grosser Erfolg, denn die Kinder können gestärkt an die schulische Arbeit gehen. Kinder bekommen zudem volle Mahlzeiten mit allem, was sie brauchen, um sich gut entwickeln zu können – Frühstück, Snack, Mittagessen, Nachmittagssnack und Obst jeden Tag. Aber all das bringt einen sehr hohen finanziellen Aufwand mit sich. Manchmal haben wir Angst, dass wir nicht weiterarbeiten können, weil wir nie wissen, wie viel wir im folgenden Monat benötigen.

Aus all diesen Gründen bitten wir alle Spenderinnen und Spender, weiterhin das Projekt zu unterstützen, damit die Schule am Leben bleibt. Wir brauchen viel Hilfe, weil wir jetzt 176 Kinder ernähren, schützen und für das Leben vorbereiten. Wir leben in sehr turbulenten Zeiten und ohne fremde Hilfe kann die Schule nicht überleben. Vielen Dank, dass Sie alle das Projekt unterstützen. Die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen der Schulgemeinschaft Escola União Comunitária

Hilfe tut Not!

Die Schulen des Kantons Solothurn haben das Schulprojekt «Escola União Comunitária» in Recife (Brasilien) von Marlene Grieder von Wangen bei Olten in verdankenswerter Weise schon oft unterstützt. Die Schule im Armenviertel einer brasilianischen Grossstadt ist ein Projekt von vielen, das Kindern aus beinahe aussichtslosen Verhältnissen die Möglichkeit bietet, mittels Bildung, ausgewogener Ernährung und Gesundheits-erziehung ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Ohne stete finanzielle Unterstützung sind solche Projekte aber gefährdet. Dies gilt auch für die «Escola União Comunitária». Ich möchte Schulen ermuntern, im Rahmen von Schul- und Klassenprojekten auch an die Schule im Armenviertel in Recife zu denken. Wie heisst es so schön: «Jeder Rappen zählt.» Spenden: Raiffeisenbank Untergäu 4614 Hägendorf, Postkonto 46-349-9 zugunsten von: Verein Liberdade Wangen bei Olten
CH-45 8094 7000 0055 8740 1.
Christoph Frey

Schreibkurs in Aarau



Mittwoch, 31. August, 14 bis 17 Uhr, Bullingerhaus Aarau

Das SCHULBLATT bietet für alv- und LSO-Mitglieder, die hin und wieder oder auch regelmässig im SCHULBLATT schreiben, am Mittwoch, 31. August, einen Schreibkurs in Aarau an. Dieser dauert einen Nachmittag und ist für alv- und LSO-Mitglieder kostenlos. An diesem Nachmittag werden der Aufbau von Texten, die sorgfältige Redaktion und der Umgang mit Bildern in Printmedien im Mittelpunkt stehen.

Programm und Anmeldung

Die Teilnehmenden redigieren einen bestehenden Text: Worauf ist zu achten? Was steht an erster Stelle? Wie werden Schwachstellen im Text erkannt und Längen gekürzt? Nach der Arbeit an einem bestehenden Text gilt es, aufgrund von einigen inhaltlichen Eckwerten einen eigenen Text zu verfassen: Wie baue ich ihn auf, wie gewichte ich die Inhalte, wer ist mein Adressat? Diese und andere «W-Fragen» stehen im Vordergrund. Neben der eigenen, praktischen Textarbeit geben die Redaktoren auch Tipps und Tricks für die tägliche oder sporadische Schreiarbeit.

Worauf ist zu achten? Bildaufbau, Bildauflösung, Kameraeinstellungen und Bildausschnitt. Diese Grundlagen der Fotografie geben einen guten Überblick, worauf man mit der Kamera achten muss, um bessere Fotos zu schiessen.

Kursleitende: Christoph Frey (Redaktor LSO), Irene Schertenleib (Redaktorin alv), Simon Ziffermayer (Fotograf und Gestalter)

Anmeldung: schulblatt@alv-ag.ch
oder c.frey@lso.ch
Redaktion

Termine

Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 6.9., 17.30 Uhr

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT)

► Mittwoch, 14.9., 8 bis 17 Uhr, Olten

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 10.11., 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 23.11., 14 Uhr

Achtung: Terminverschiebung KLT 2017

Aufgrund einer Terminkollision mit der Kantonsrats-Session findet der KLT 2017 am 20. September 2017 und nicht am ursprünglich vorgesehenen 13. September statt.

Geschäftsleitung LSO

Da sind wir dran

- **Spezielle Förderung:** Umfrage auswerten
- **Spezielle Förderung:** Nominationen für kantonale Arbeitsgruppen
- **GAVKO:** Änderungskündigungen: Verhandlungen abschliessen
- **Fremdsprachenlehrmittel Sek I:** Umfrage auswerten
- **Jokertage:** Handlungsbedarf abklären

GL LSO

Cybermobbing: Prävention oder Repression?

Medienbildung. «Einmal im Netz, immer im Netz», lautet ein Merksatz, den Marcel Dubach, Abteilungsleiter der Jugendpolizei des Kantons Solothurn, den Jugendlichen gerne zweimal sagt. Interessierten Sekundarschulen bietet die Jugendpolizei (JUPO) kostenlose Vorträge und Beratungen zu verschiedenen Themen an. So auch zu Risiken und Gefahren im Internet.

Marcel Dubach und sein Team bearbeiten regelmässig Beschwerden und Anzeigen von besorgten Eltern, deren Kinder Opfer von Mobbingattacken geworden sind. In der Regel handelt es sich um eine Kombination zwischen physischem und elektronischem Mobbing. Im Folgenden sind deshalb einige Fragen und Antworten zum Phänomen (Cyber-)Mobbing zusammengestellt.

Was ist Cybermobbing?

«Mobbing» bedeutet allgemein, dass jemand über eine längere Zeit wiederholt beleidigt, bedroht, ausgegrenzt oder blossgestellt wird. In den letzten Jahren hat sich Mobbing durch elektronische Mittel – Cybermobbing – besonders unter Jugendlichen verbreitet. Cybermobbing findet rund um die Uhr statt, findet schnelle Verbreitung und ist anonymer. Dies senkt zwar die Hemmschwelle für den Täter, das Opfer kann sich der Peinigung aber viel schwerer entziehen.

Was sagt das Gesetz?

Ist man im Internet unterwegs, regeln verschiedene Gesetze dessen Anwendung. Ein eigentliches «Internet-Gesetz» gibt es nicht. Bei Vorträgen an Schulen beschränkt sich die JUPO deshalb auf die Bestimmungen des Schweizerischen Strafgesetzbuches. Straftatbestände im Bereich Internet sind das unbefugte Aufnehmen von Gesprächen, die Verletzung des Privatbereiches durch Aufnahmegeräte, das Anbieten von pornografischem Material an unter 16-Jährige oder das Zeigen von Gewaltdarstellungen. Straftatbestände im Bereich Mobbing sind unter anderem Drohungen, Ehrverletzungen, Verleumdungen und Beschimpfungen.



Damit Cybermobbing geahndet werden kann, benötigen Ermittlungsbehörden elektronische Beweise.

Foto: Fotolia.

Was tun bei Mobbing?

Wird eine Schülerin oder ein Schüler Opfer von Cybermobbing und entschliesst sich dann, Strafanzeige einzureichen, sollte sie oder er via Screenshots die Anfeindungen unbedingt elektronisch abspeichern. Dies dient zur Beweisführung und ist wichtig für die Strafverfolgungsbehörden.

Prävention besser als Repression?

Allgemein gilt es, das eigene Internet-Konsumverhalten zu hinterfragen. Das Selbstwertgefühl sollte nicht alleine von der Anzahl der Facebook-Freunde abhängig gemacht werden. Wird jemand online beleidigt oder blossgestellt, so rät die JUPO den Jugendlichen, dies zuerst mit den Eltern oder mit anderen Vertrauenspersonen zu besprechen. Auch die gegenseitige Unterstützung unter den Jugendlichen selbst ist ratsam, da diese direkter vermitteln, warnen oder eingreifen können. Wenn es zur Eskalation kommt, stehen diverse Beratungsangebote zur Verfügung wie beispielsweise die der Schulsozialarbeit, der Jugendberatung oder der Jugendpolizei.

Jugendpolizei & Volksschulamt
Kanton Solothurn

Smart@Media

Verbote sind keine nachhaltigen Präventionsmassnahmen. Doch welche Konzepte für eine sichere, mündige und kompetente Mediennutzung bewähren sich im Schulalltag? Um dieser Frage nachzugehen und auf bereits bestehende Konzepte aufmerksam zu machen, lancieren die Kantone Aargau und Solothurn zusammen mit der Beratungsstelle für Digitale Medien in Schule und Unterricht (imediias) die Auszeichnung «Smart@Media». Die eingereichten Projekte werden durch eine Fachjury bewertet und mit einem Preis ausgezeichnet. Weitere Informationen und die Eingabetermine finden Sie unter: www.imediias.ch/smart@media



Beim gemeinsamen Philosophieren kann die Klasse einen respektvollen Umgang einüben. Foto: Claudia Füglistaller.

Philosophische Gedankenexperimente

Beratung. Philosophieren mit Kindern unterstützt die Schulkinder dabei, im gemeinsamen Gespräch über Sinn- und Wertfragen nachzudenken. Als Anlässe eignen sich besonders Gedankenexperimente. Eine 4. Klasse in Basel versuchte sich in einer Reihe philosophischer Gespräche daran.

«Stellt euch vor, es gäbe eine Maschine, die extra für Kinder erfunden wurde. Sie erkennt, was Kinder als nächstes im Schilde führen. Sie scannt das Gesicht des Kindes und sieht, dass es zum Beispiel einen Stein in ein Fenster werfen wird. Die Maschine kann das Kind bestrafen, sodass es nichts Boshafes mehr antut. Was meint ihr zu einer solchen Maschine?» Mit dieser Geschichte einer Erfinderin, die sich wünscht, dass es keine Verbrechen mehr auf der Welt gibt, führt die Lehrerin das Experiment ein. Die Klasse nimmt sich ein paar Minuten Denk- und Diskussionszeit in kleinen Gruppen, um danach im Stuhlkreis erste Gedanken zu sammeln und auszutauschen.

«Wie kann der Roboter entscheiden?»

Gerade Kinder, welche die Welt und ihre Gewohnheiten erst noch kennenlernen, können sich in Gedanken problemlos auf ungewöhnliche und fiktive Situationen

einlassen. Ein Bewusstsein für ein Problem zu entwickeln und philosophische Fragen zu stellen, braucht etwas Übung: In der sechsten Lektion der Unterrichtsreihe interessiert sich Nora zum Beispiel dafür, wie böse Menschen überhaupt in die Welt gekommen sind. Burim dagegen wundert sich darüber, wie der Roboter überhaupt entscheiden kann, was gut und schlecht ist. Leo und Zara fragen sich, ob man denn Menschen überhaupt für ihre Gedanken einsperren oder bestrafen kann. Per Abstimmung wird entschieden, über welche Frage die Klasse sprechen will.

Philosophische Denkwerkzeuge

Auf die philosophische Frage nach dem, was gut und was böse ist, treffen Kinder in unterschiedlichen Formen schon in ihrem Alltag. Genau daran knüpft das Philosophieren mit Kindern (PmK) an: Ausgehend von der alltäglichen Erfahrung werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, ihre Meinung mit anderen zu teilen und einen respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Positionen einzuüben. Zu den philosophischen Denkwerkzeugen und Kompetenzen gehören das Formulieren und Begründen des eigenen Standpunktes genauso wie das aktive Zuhören und die Fähigkeit, aufeinander einzugehen.

Fachstelle Philosophieren mit Kindern

Die Fachstelle für Philosophieren mit Kindern der PH FHNW bietet neben einer Medienstelle mit Praxismaterialien in Solothurn und Liestal auch Aus- und Weiterbildungskurse zum Thema an. Der nächste Weiterbildungskurs startet am 21. Oktober und findet in Solothurn statt. Anmeldungen sind unter www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung möglich.

Tamara Koch, Institut Vorschul- und Unterstufe

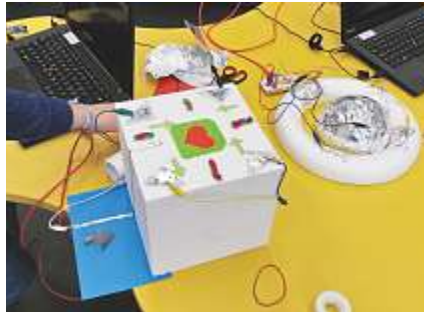
Wettbewerb und Buchtipps

Ein Wettbewerb für philosophische Projekte, welche die teilnehmenden Klassen über ein Quartal erarbeiten, ist für das Jahr 2017 geplant. Wenn Sie gerne unseren 2- bis 3-mal jährlich erscheinenden Buchtipps zum Philosophieren mit Kindern erhalten möchten oder Fragen zum PmK-Unterricht haben, nehmen Sie Kontakt mit uns auf. E-Mail: pmk.ph@fhnw.ch; Tel. 032 628 67 67.

Programmieren lernen in den Sommerferien 2016

Workshops. Diesen Juli und August bietet die Pädagogische Hochschule FHNW drei unterschiedliche Sommerferien-Workshops an, in denen Schülerinnen und Schüler ab 10 Jahren spannende Projekte im Bereich Informatik und digitale Medien machen können.

Im Workshop «Pixelation» (12./13. Juli) kreieren die Teilnehmenden ihre eigenen Stop-Motion-Filme, indem sie einem reglosen Gegenstand Leben einhauchen. Die Filme werden dann auf YouTube gestellt, wo sie diese ihren Freunden und Bekannten zeigen können. Im Workshop «Abenteuer Simulation» (19./20. Juli) schreiben die Teilnehmenden ein Programm, das Zusammenhänge und Dynamiken aus ihrer eigenen Lebenswelt simuliert, beispielsweise wie sich ein Gerücht verbreitet. Im Workshop «Faszination 3-D-Spiele» (2./3. August) programmieren die Teilnehmenden ihr eigenes 3-D-Computerspiel wie Frogger oder Pacman und bauen mit diversen Materialien eine externe Steuerung für ihr Spiel. Die Workshops finden jeweils an zwei aufeinanderfolgenden Vormittagen von 9 bis 12.30 Uhr statt.



Interessante Projekte für Kinder während der Ferien.

Teilnahme ist kostenlos

Anmelden können sich Schülerinnen und Schüler online ab dem 15. Juni über Formulare auf der Internetseite des Game Design Studios. Wer mag, kann sich für alle drei Workshops anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Scalable Game Design Studio befindet sich auf dem Campus der FHNW in Windisch, direkt neben dem Bahnhof. Mehr Informationen zu den Workshops und den Terminen sowie die Anmeldeformulare finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.gamedesignstudio.ch/aktivitaten/ Nora Escherle, Institut Primarstufe

Ausserschulische Lernorte

Unterricht-Tipps. Wo finden Sie für Ihre Klasse einen Workshop zum Bau eines Solar Sound Bots? Wer bietet Ihnen Beratung zu einer Exkursion im Bereich Mensch/Natur/Gesellschaft (MNG)? Die Datenbank zu den ausserschulischen Lernorten ist eine wahre Fundgrube.

Ausserschulische Lernorte sind Bildungsangebote von Bildungsträgern, Organisationen sowie privaten Anbieterinnen und Anbietern. Sie werden von Lehrpersonen als Ergänzung zum regulären Unterricht gerne genutzt und geschätzt. Der Besuch von ausserschulischen Lernorten bietet den Klassen einmalige Erlebnisse sowie praktische und wirklichkeitsnahe Aktivitäten vor Ort.

Die Datenbank mit den Lernorten aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz wird lau-

ferend erweitert. Gerne nehmen wir neue Angebote auf. Kriterien für die Aufnahme von Angeboten in die Datenbank sind:

- Das Angebot hat einen Bezug zum Lehrplan.
- Das Angebot ist politisch und religiös neutral.
- Das Angebot ist regional zugänglich.
- Es handelt sich um ein Non-Profit-Angebot.

Die Website www.ph.fhnw.ch/Lernorte bietet im Moment 149 Bildungsangebote. Mit Filterfunktionen können die Angebote spezifisch eingegrenzt werden. Vorschläge, Rückmeldungen und Anregungen richten Sie bitte an: joerg.graf@fhnw.ch
Jörg Graf, Institut Weiterbildung und Beratung

Mit Lernlandkarten unterrichten

Weiterbildung. Im Juni erscheint im Schulverlag plus AG in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule FHNW die Lernlandkarte Deutsch. Sie wurde für Mehrjahrgangsklassen mit altersdurchmischtem Lernen entwickelt und kann auch in Jahrgangsklassen eingesetzt werden.

Lernlandkarten machen für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern zum einen die Lehrplaninhalte und zum andern bereits Gelerntes sowie individuelle Lernprozesse sichtbar. Sie wurden in verschiedenen Schulen erprobt und zeigen bereits ein grosses, praktisches Potenzial. Das Handbuch «Mit Lernlandkarten unterrichten und lernen» besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil von Edwin Achermann widmet sich den theoretischen Grundlagen des Instruments und stellt den Bezug her zwi-



schen der Arbeit mit Lernlandkarten und altersdurchmischtem, kompetenzorientiertem Unterricht. Im zweiten Teil stellt Franziska Rutishauser konkrete Vorge-

hensweisen und Material zur Einführung von Lernlandkarten und ihrem schulalltäglichen Einsatz in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern vor. Abbildungen und übersichtliche Tabellen ergänzen den Text.

Mit Praxishilfen für den Unterricht

Gleichzeitig mit dem Handbuch «Mit Lernlandkarten unterrichten und lernen» erscheint auch das «Schülerheft Lernlandkarte Deutsch», in dem die Schülerinnen und Schüler ihre individuelle Lernfortschritte und -wege aufzeigen.

Weiterbildungsangebote im IWB

Parallel dazu bietet das Institut Weiterbildung der PH FHNW schulinterne und kursorische Weiterbildungen zur Einführung und Arbeit mit Lernlandkarten an.

Franziska Rutishauser, Institut Weiterbildung und Beratung



Projekt «TAMoLi»: Lehrpersonen und Schulklassen der Sek I gesucht

Forschung. Die Pädagogische Hochschule FHNW untersucht die Praxis des Lesens in der Schule. Lehrpersonen sind mit ihren Klassen herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Welche Texte bewähren sich im Lese- und Literaturunterricht? Welche Ziele sind für Lehrpersonen zentral? Und welche Lesemotivationen zeigen sich bei Schülerinnen und Schülern? Das Forschungsprojekt «TAMoLi» (Texte, Aktivitäten und Motivationen im Lese- und Literaturunterricht auf der Sekundarstufe I) sucht Antworten in Zusammenarbeit mit der Schulpraxis. Lehrerinnen und Lehrer, die im Schuljahr 2016/17 eine 2. Klasse der Sek I unterrichten, sind in Absprache mit ihrer Schulleitung zur Teilnahme am Projekt herzlich eingeladen.

Wichtige Phase der Leseförderung

Die meisten Kinder und Jugendlichen sind in Bezug auf die Leseförderung auf Anregungen der Schule angewiesen. Für sie ist es wichtig, wie sie in der Schule zum Lesen angeregt und wie sie dabei unterstützt werden. Wichtig ist dies unter anderem auch gegen Ende der obligatorischen Schulzeit, wenn Jugendliche Lesepraktiken einüben, die sie in spätere Lebensphasen mitnehmen können.

Interessant sind dabei die Sichtweisen der Lehrerinnen und Lehrer, die Ziele, die sie im Lese- und Literaturunterricht verfolgen, die Texte, die sie für ihre Klassen auswählen und die Unterrichtsverfahren, die sie für den Umgang mit

Texten einsetzen. Und ebenso interessant sind die Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler auf den erlebten Unterricht, auf ihre Leseerfahrungen und ihre Einstellungen gegenüber den Texten.

Was macht motivierenden Unterricht aus?

Ziel des Projekts «TAMoLi» ist es, die Praxis des Unterrichts aus beiden Perspektiven zu beobachten und in der Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern mehr darüber zu erfahren, was einen motivierenden Lese- und Literaturunterricht ausmacht.

Wir suchen deshalb Lehrerinnen und Lehrer aus allen Schultypen der Sek I, die im kommenden Schuljahr 2016/17 im Fach Deutsch unterrichten und sich mit ihren 2. Klassen an der Studie beteiligen mögen.

Als Dank für die Beteiligung steht das Team den Lehrerinnen und Lehrern im Anschluss an das Projekt mit Ratschlägen für Klassenlektüren und deren Umsetzung im Unterricht zur Verfügung. Auch werden ab Mitte 2018 allen Teilnehmenden der Studie Weiterbildungen nach Absprache angeboten. Zudem steht eine Austauschplattform für Unterrichtsideen, Texte und Verfahren zur Verfügung.

Andrea Bertschi-Kaufmann,
Steffen Siebenhüner, Nora Kernen,
Institut Forschung und Entwicklung

Informationen und Hinweise zur Anmeldung:
www.literaturunterricht.ch

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Lernstandserfassung**
20.8. bis 24.9. – Brugg-Windisch, Anita Meng, Lehrerin Kindergarten/ Primarstufe und Erwachsenenbildnerin
- **Praxisbegleitung «envol», Sekundarstufe I**
31.8.2016 bis 3.5.2017 – Wohlen, Karin Bopp Staubli, Kursleiterin PH FHNW
- **Sprachförderung in heterogenen Klassen**
27.8. bis 10.9. – Solothurn, Andrea Quesel-Bedrich, Dozentin PH FHNW
- **Erschwerte Berufswahl – Jugendliche coachen**
27.8. bis 7.9. – Olten, Sarah Kaufmann Jost, Case Managerin Berufsbildung/ dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin

Weiterbildung für Schulleitende

- **CAS Schulleitung**
14.11.2016. bis 15.3.2019 – Brugg-Windisch, Christof Thierstein, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende
- **Basismodul schulinternes Qualitätsmanagement, Grundkurs**
21.10. bis 19.11. – Brugg-Windisch, Peter Steiner, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende
- **CAS QM Zertifikatsmodul**
26.8.2016 bis 23.6.2017 – Brugg-Windisch, Prof. Dr. Norbert Landwehr, Experte Schulentwicklung und weitere Dozierende

Detaillierte Informationen :
www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung
Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Campus Brugg-Windisch:
Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Aargauer Robotikteam überzeugte in den USA

Schneider-Wülser-Stiftung. Vom 27. bis 30. April begegneten sich die erfolgreichsten 105 von weltweit 22 000 Teams an einem internationalen Robotik-Wettbewerb in St. Louis (USA): der FIRST® LEGO® League Championship (FLL). Das Aargauer Team «mindfactory» überzeugte mit einer soliden Leistung und schaffte es in den «Robot-Games» bis ins Halbfinale.

Erst im März hatten sich die fünf zwischen 12 und 16 Jahre alten Aargauer Jugendlichen, ihr Coach Michael Sommerhalder sowie die beiden Mentoren Margherita Bernero und Simon Sommerhalder am FLL-Finale Zentraleuropa in Ungarn für die Teilnahme am World Festival qualifiziert. Dort haben sich letzte Woche 105 Teams aus 40 Nationen miteinander gemessen. Im Wettbewerb mussten in vier verschiedenen Bereichen Punkte geholt werden: Beim «Robot-Game» galt es, mit einem selbst zu konstruierenden Lego-Roboter auf einem Spielfeld knifflige Aufgaben zu lösen und damit möglichst viele

Punkte zu holen. Im Bereich «Robot-Design» sollen die Teams effiziente und kreative Lösungsstrategien zur Aufgabenbewältigung im «Robot-Game» entwickeln. Das Design, die Mechanik und die Programmierung des Lego-Roboters wurden dabei ebenfalls bewertet. Beim «Forschungsauftrag» setzten sich die Teams dieses Jahr mit Aspekten der Vermeidung und Wiederverwertung von Abfall auseinander und mussten ihr Forschungsergebnis auf originelle Art präsentieren.

Trotz Materialproblemen ins Halbfinale

Mit ihrem ausgeklügelten Lego-Roboter, dessen mechanischen Anbauteilen, einer bestechenden Programmierung und einem herausragenden Design löste das Team mindfactory die geforderten Aufgaben im Robot-Design und im Robot-Game überzeugend. Wie schon am FLL-Finale Zentraleuropa in Ungarn gelang dem Team der Auftakt in den Wettbewerb jedoch nicht wunschgemäss. Der Roboter hatte Mühe mit der Materialbeschaffenheit der Wettbewerbstische in den USA und blieb

unter den Erwartungen. So lag das Team nach den Roboterläufen am ersten Tag im ersten Drittel der Tabelle. Es liess sich dadurch aber nicht beirren, arbeitete bis tief in die Nacht an seinem Roboter und erreichte so am zweiten Wettbewerbstag die fünftbeste Gesamtpunktzahl. In den Finalläufen am dritten Tag gelang dann sogar der Einzug ins Halbfinale, wo sich «mindfactory» schliesslich vom späteren Siegerteam dieser Disziplin aus den USA geschlagen geben musste.

Erlebnisse und Begegnungen fürs Leben

Coach Michael Sommerhalder war überaus zufrieden mit seinen Jungs. In allen Disziplinen erhielt «mindfactory» von der Jury sehr gute Zeugnisse. Entsprechend stolz auf die erbrachten Leistungen, wenn auch erschöpft vom dichten Wettbewerbsprogramm, kehrte das Team am Montag zurück. Was bleibt, sind Erlebnisse an einen spannenden und farnefrohen Wettbewerb und vor allem Begegnungen mit gleichaltrigen Jugendlichen aus aller Welt – Erinnerungen fürs ganze Leben.



Das Team mindfactory (v.l.n.r.): Noël Erdin, Benedek Mezei, Margherita Bernero (Mentorin), Benedikt Amsler, Michael Sommerhalder (Coach), Pascal Sommerhalder, Simon Sommerhalder (Mentor), Amos Burchia. Foto: zVg.

Neue Sprache, viel Motivation

Roboterwettbewerb für Jugendliche

FIRST® LEGO® League ist ein Roboterwettbewerb für Jugendliche zwischen 9 und 16 Jahren, der von der amerikanischen Stiftung FIRST® (For Inspiration and Recognition of Science and Technology) und der LEGO® Gruppe entwickelt wurde. FLL möchte Schülerinnen und Schülern in einer sportlichen Atmosphäre Spass und Spannung an Wissenschaft und Technologie vermitteln, den Gedanken des Teamgeistes erlebbar machen und sie anspornen, komplexe Aufgaben mit kreativen Lösungen zu bewältigen. Das Team «mindfactory» wurde vor und während des Wettbewerbs sowie auf der USA-Reise von Eltern und einem Supportteam des Vereins JuFoTec (Verein Jugend Forschung Technik, www.jufotec.ch) unterstützt. Auch die Schneider-Wülser-Stiftung unterstützte die Teilnahme mit einem Beitrag.

Jürg Sommerhalder



IK-Lehrerin Anita Bolliger übt mit den Kindern die Zahlen auf Deutsch von 1 bis 100. Alle zählen laut und begeistert mit. Foto: Barbara Saladin.

Die Schneider-Wülser-Stiftung

Die Schneider-Wülser-Stiftung (SWS) unterstützt seit 2008 ganze Schulen oder Schulklassen der aargauischen Volksschule mit Beiträgen für Projekte, die thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen. Die SWS trägt dazu bei, dass ausserordentliche Projekte durchgeführt werden können. Bisher wurden 36 Projekte unterstützt. Das Engagement aller Beteiligten ist lobenswert und verdient Anerkennung. Zweimal im Jahr entscheidet der Stiftungsrat über die eingereichten Gesuche. Die Eingabetermine für Projektgesuche von Schulklassen oder ganzen Schulen sind der 15. September und der 15. März. Informationen auf www.alv-ag.ch unter «Schneider-Wülser-Stiftung» oder direkt auf dem alv-Sekretariat, Tel. 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch. **Manfred Dubach, Geschäftsführer der Schneider-Wülser-Stiftung**

Integrationsklasse. 13 Mädchen und Jungen aus Osteuropa und Asien besuchen zur Zeit die Integrationsklasse IK 1 in Zofingen. Alle sind Kinder von Asylsuchenden. Lehrerin Anita Bolliger bringt ihnen nicht nur die deutsche Sprache bei, sondern auch, worauf es in der Schweiz ankommt – und dass es hier in der Schule keine Schläge gibt.

«Nein, Test!» Die Schülerin widerspricht entrüstet, als sie hört, dass sie nicht sofort zeigen darf, welche neuen Wörter sie gelernt hat. Jeden Freitagmorgen schreibt die Klasse IK1 des Gemeindeschulhauses (GMS) Zofingen (siehe Kästchen) einen kleinen Wörtertest. Dass davor zusammen noch zwei Lieder gesungen werden sollen, hält das Mädchen offensichtlich für Zeitverschwendung. Für die 13 Kinder der Klasse, darunter mehrere Geschwisterpaare, ist die deut-

sche Sprache Neuland. Sie sind alle Flüchtlingskinder und stammen aus Afghanistan, dem Irak und aus Albanien; ein Mädchen ist aus Russland, ein Junge aus der Mongolei. Der Kleinste ist sieben – zumindest auf dem Papier –, der Grösste etwa zwölf Jahre alt. Alle leben im kantonalen Asylheim von Zofingen und verbringen also auch ausserhalb der Schule einen Grossteil des Tages zusammen – mit Ausnahme des Ältesten, der als UMA (unbegleiteter minderjähriger Asylbewerber) hierher kam und bei einer Schweizer Pflegefamilie lebt.

Teilweise zum ersten Mal in der Schule

Die Kinder der IK1 – fünf Mädchen und acht Jungen – lernen gerne, wie ihre Lehrerin Anita Bolliger ihnen attestiert. Viele von ihnen besuchen hier in Zofingen das erste Mal in ihrem Leben eine Schule, denn sie waren lange auf der

Flucht. Einige Ältere kennen die Schule noch aus den Heimatländern. «Dort haben sie aber meist einen ganz anderen Schulstil erlebt», sagt die Lehrerin. So habe sie einzelnen Kindern beispielsweise klar machen müssen, dass man auch zuzuhören und zu gehorchen hat, wenn keine Schläge ausgeteilt werden. Unterstützt im Unterricht wird Anita Bolliger jeweils von einem Freiwilligen, der den Kindern ebenfalls hilft, vermittelt, sie ermahnt, betreut und lobt. Die beiden Erwachsenen haben alle Hände voll zu tun: sie erklären, korrigieren, motivieren, verteilen neue Aufgabenblätter und manchmal auch «gelbe Karten». «Der Alters- und Entwicklungsunterschied der Kinder ist enorm», sagt Bolliger – «und sie lernen die deutsche Sprache erst. Manchmal geht es zu wie auf einem arabischen Bazar. Dann muss ich lautstark intervenieren und meine Schüler daran erinnern, dass sie hier deutsch reden müssen.»

Nach dem gemeinsamen Stundenbeginn sind Einzelarbeiten angesagt. Wörter abschreiben, Rechnungen lösen. Neben dem Lernniveau ist auch die Disziplin der Schüler sehr unterschiedlich. Die einen arbeiten hoch konzentriert, andere lassen sich leicht ablenken oder haben Mühe, auf ihrem Stuhl sitzen zu bleiben. «Einige müssen wir für die Schule erst sozialisieren», sagt Bolliger. Dazu gehört, immer wieder die Regeln durchzugeben. Oder auch den Eltern klarzumachen, dass Schule Pflicht ist und dass das Kind deshalb täglich erscheinen muss, Familienbesuche hin oder her.

Die Vergangenheit der Kinder mit Krieg und Flucht sei kein Thema, solange sie kaum Deutsch sprächen, sagt die Lehrerin. «Sobald sie sich einigermaßen ausdrücken können, kommt das Eine oder Andere aber schon zum Vorschein. Mit der Zeit erfahre ich Stück für Stück ihre Geschichte», ergänzt sie. Diesem spontanen Erzählen lässt sie Raum – etwa kürzlich, als der Buchstabe «L» im Fokus stand und ein Kind zum Bild eines Lastwagens plötzlich sagte: «Ich kommen mit diese in Schweiz.»

Ein Stück weit begleitet die Lehrerin die Kinder auf ihrem Weg, der sicher kein leichter ist. Das Wertvollste sei für

sie, sagt sie, ihnen Werte mitgeben zu können, die ihr selber wichtig seien und die sie hier in der Schweiz besonders schätze: Zuverlässigkeit zum Beispiel, Pünktlichkeit oder Vertrauen. Zuversicht und Hoffnung, das sind zwei Worte, die im Gespräch immer wieder auftauchen. Ihre ungewisse Zukunft in der Schweiz ist den Kindern offenbar nicht bewusst. Für sie ist klar: Hier leben und lernen sie, hier wollen sie bleiben. Einige machen sich bereits Gedanken, was sie später werden wollen: Arzt, Motorradmechaniker oder Kassiererin in der Migros.

Die Kinder sind wissbegierig und motiviert. Was sie gar nicht mögen, ist, wenn aus ihnen nicht ersichtlichen Gründen die Schule ausfällt. Wie an Auffahrt oder Pfingsten. Da fragten einige Kinder ihre Lehrerin enttäuscht: «Wieso nicht Schule? Ich will Schule kommen!»

Barbara Saladin

Integrationsklassen in Zofingen

Die beiden Integrationsklassen IK1 (Primarstufe) und IK2 (Bezirksschulstufe) existieren in Zofingen seit Anfang 2015, als die Stadt beschloss, das alte Pflegeheim der Spitalzofingen ag als kantonales Asylzentrum zwischenzunutzen. Die Kinder besuchen die IK maximal ein Jahr lang und wechseln dann in die Regelklasse. Wenn eine Familie eine Wohnung in einer anderen Gemeinde zugewiesen bekommt, erfolgt der Wechsel manchmal auch früher. Anita Bolliger freut sich über die gute Integration ihrer Klasse im Schulhaus. Bei Spielnachmittagen, der Kinderfestwoche, beim Sport- oder Heimattag machen die Flüchtlingskinder genauso mit wie alle anderen Kinder der GMS.

Mediothek

Migration und Sprache



Tsozo ist in ein neues Land gezogen. Inzwischen kennt er den Weg zum nächsten Spielplatz, weiss jedoch nicht, wie er dort kommunizieren soll. Um sein Verstummen nicht öffentlich zu zeigen, bleibt er daheim. Ein Telefongespräch mit seiner Grossmutter weckt seine Neugierde: «Deine erste Sprache ist ganz von selbst zu dir gekommen. Und genauso wird auch die neue Sprache zu dir kommen.» Tsozo geht nun täglich auf den Spielplatz, beobachtet die Kinder und hört genau zu, was sie sich beim Spielen zurufen. Die Einladung zum Mitspielen nimmt er sofort an, denn er weiss nun: «Man muss die Sprache nämlich tun.»

«Tsozo und die fremden Wörter» überzeugt, weil es als Erstlesetext unterschiedlich verwendet werden kann. Für Kinder, die bereits alleine lesen, ist die Geschichte verständlich geschrieben und klar strukturiert. Leseschwächere können die Geschichte auch von den zahlreichen Illustrationen ableiten. Die rot markierten Wörter, die Tsozo neu lernt, dienen zusätzlich als Lesehilfe. In diesem gelungenen Kinderbuch über das Ankommen sind nicht die Gründe der Migration zentral, sondern das spielerische Erlernen der neuen Sprache sowie die Offenheit aller Beteiligten.

Erica Maurer

Tsozo und die fremden Wörter. Kauffmann, Frank (Text), Fahrnländer Beate (Illustration), Orell Füssli Verlag, 2015.

Europa-Reiselied

Chorissimo. Die Fußball-Europameisterschaft steht kurz bevor. Welche Länder sind dabei? Das Europa-Reiselied bietet die Gelegenheit, verschiedene teilnehmende Länder etwas näher kennenzulernen.

Die Stadion-Fangesänge eignen sich wunderbar, die Stimme anzuwärmen und die Klasse auf das Fußballthema einzustimmen. Welche Melodien werden in den Stadien gesungen?

Die bekannte Melodie «Olé, olé, olé, olé» wird in verschiedenen Tonhöhen von der Lehrperson angestimmt und von den Schülerinnen und Schülern nach- oder vorgesungen.

Der Rock-Klassiker «We will, we will rock you» (Übersetzung: «Wir werden euch wachrütteln») der Gruppe Queen wird gesungen und mit Händen und Füßen begleitet: stampf, stampf, klatsch, (paus), stampf, stampf, klatsch, (paus) usw.

Eurovisionsmelodie

Aus dem Prélude aus «Te Deum» (auch bekannt als «Eurovisionsmelodie») von Marc-Antoine Charpentier (1643–1704) hat Gabriele Westhoff ein kleines Reiselied gemacht.

Zunächst schaut die Klasse im Atlas nach, wo das Land liegt, in welches die Reise geht. Dann wird entschieden, welches Transportmittel benützt wird. Zur Originalmusik von Charpentier bewegen sich die Kinder je nach Transportmittel (Flugzeug, Schiff, Bahn, Bus...) durch den Raum und «reisen» beispielsweise mit der Bahn nach Frankreich, ins Gastgeberland der Fußball-Europameisterschaft (Lied und Ideen aus Musikpraxis/ Gabriele Westhoff).

Mit dem Lied reist die Klasse in verschiedenste Länder Europas. Es ergeben sich unzählige Möglichkeiten, diese Länder etwas näher kennenzulernen:

- Wie sehen die Flaggen der Länder aus? Wir stellen sie her.
- Wer kennt jemanden aus einem Land? Hat es sogar Kinder dieses Landes in der Klasse?
- Wie tönt die Nationalhymne der Länder?
- Wir hören Folkloremusik der ausgewählten Länder und tanzen dazu.
- Welche Sprachen werden in diesen Ländern gesprochen? Wer kennt einzelne Wörter?
- Welche Gerichte werden in diesen Ländern gekocht?

Margrit Vonaesch

Europa-Reiselied

Musik: Marc-Antoine Charpentier
Text: Gabriele Westhoff

Was kennt ihr schon von Eu - ro - pa? Die Län - der, — Spra - chen,
 4 Flag - gen hoch am Mast? Wir rei - sen jetzt mit der
 6 Eisen - bahn: In Frank - reich sind wir heut zu Gast
 Fäh - re: In Eng - land sind wir heut zu Gast

Verschiedene Länder einsetzen und ein entsprechendes Transportmittel dazu.

Experiment Nichtrauchen

Gewinnerklasse aus Aarau

Mit grosser Freude und sichtlich stolz durften die Schülerinnen und Schüler der Sek 1a aus Aarau den Preis als eine der Gewinnerklassen im Kanton Aargau übernehmen. Alle Schülerinnen und Schüler haben sich verpflichtet, auf den Konsum von Tabak in all seinen Formen zu verzichten und dies auch durchgehalten. Unterstützt wurde die Teilnahme durch die Lungenliga Aargau. Während mehreren Lektionen wurden die Schülerinnen und Schüler umfassend zum Thema Rauchen und über die Risiken informiert. Die Klasse freut sich auf einen gemeinsamen Ausflug, den sie mit dem Gutschein unternehmen kann. Hier einige Stimmen aus der Klasse: «Ich möchte nie rauchen, weil es stinkt, tödlich und ungesund ist. Ich freue mich, dass wir als Klasse diesen Wettbewerb gewonnen haben. Ich denke, dass es weiterhin keine Raucherinnen und Raucher gibt in der Klasse.» – «Ich rauche nicht, da es dem Körper schadet. Ich werde auch nie rauchen, es ist einfach



Die Klasse 1a hats geschafft und nicht geraucht. Foto: zVg.

schlecht. Ich würde gerne mit der Klasse ein Klassenlager machen.» – «Ich rauche nicht, weil es schlechte Auswirkungen auf die Lungen haben wird und ich keine schwarzen Zähne haben will. Das Gute an diesem Wettbewerb ist, dass sich

Jugendliche anstrengen, nicht zu rauchen. Ich finde es toll, dass wir einen Reisegutschein gewonnen haben. Es bedeutet, dass alle aus meiner Klasse nicht geraucht haben.»

Yvonne Lüthy, Klassenlehrerin

Mediothek

Ich bin im Bild

Bildnerisches Gestalten. Im Zytglogge-Verlag ist im Mai ein Buch mit Anregungen für das Bildnerische Gestalten von der Basisstufe bis zur 6. Klasse erschienen. Autor Otto Heigold ist Primarlehrer und Künstler. Seine Anregungen sind bestechend einfach und faszinierend, lassen sich kombinieren und sind erweiterbar.

Haben Sie sich in der Schule im Zeichnungsunterricht von Aufgabe zu Aufgabe gemalt? Das ist schön und hat sicher Spass gemacht. Was Otto Heigold hier jedoch zeigt, macht noch mehr Freude und vertieft die Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung und dem Gestalten. Die Lust am Sehen, Erschaffen, Vernetzen und Üben ist spürbar. Heigold ordnet Impulse für den Unterricht vier Themen-

kreisen zu: Das erste Kapitel ist dem Bildarchiv gewidmet: Wie zapft man die Umwelt als Ideenspender an? Wie kann sich jedes Kind sein eigenes Archiv an Ideen und Schnipseln anlegen? Im zweiten Kapitel «Schnittstellen» werden Lektionen vorgestellt, die Zusammenhänge zwischen Bewegung und Bild sowie zwischen Klang und Bild herstellen. Im dritten Teil präsentiert Heigold Ideen für eine Bildwerkstatt. Wir kennen die Werkstattarbeit in den Fächern Deutsch oder Mensch und Umwelt, aber im Bildnerischen Gestalten fehlen diese Zugänge weitgehend. Hier versammelt Heigold Ideen für eine Bildwerkstatt, anhand



der die Schülerinnen und Schüler Eigenverantwortung lernen und eigene Initiativen entwickeln. Der vierte Teil dreht sich um das gemeinsame Erarbeiten von Bildideen und gibt Anleitung für die Umsetzung in grosse Formate, die ganze Wände beleben. Der künstlerische Funke springt und performat wie wild in diesem Buch. Alle Lektionen wurden von Lehrerinnen und Lehrern in ihren Klassen erprobt. Zahlreiche Fotos der Klassenarbeiten illustrieren das Buch. **Medienmitteilung**

Heigold Otto: Ich bin im Bild. Ideenpool zum Bildnerischen Gestalten. Zytglogge-Verlag, 144 Seiten, 42 Franken, ISBN 978-3-7296-0912-9. Mit Lektionsskizzen für Primarlehrpersonen und alle, die an ästhetischen Prozessen interessiert sind.

Ein hervorragendes Projekt präsentiert

SJF. Am Nationalen Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht (SJF) präsentierten im April 93 Jugendliche ihre Forschungsprojekte. Einer davon war Mirko Hess (19) aus Habsburg von der Kantonsschule Baden. Er baute eine Lochkamera (Camera Obscura) mit verschiedenen Spezialfunktionen für künstlerische Fotos.

Die Fachjury des Wettbewerbs verlieh ihm dafür das höchste Prädikat «hervorragend». Zusätzlich erhielt Mirko Hess als Sonderpreis die Teilnahme an der Expo Sciences Europe 2016 in Toulouse, an der wissenschaftliche Projekte von Jugendlichen aus der ganzen Welt ausgestellt werden. Karin Burri hat ihn zu seinem prämierten Forschungsprojekt befragt.

Wofür und von wem kann deine Lochkamera verwendet werden?

Meine Kamera hat das Potenzial zum didaktischen Werkzeug für den Kunstunterricht. Das multifunktionale Customizing der caMIRKObscura öffnet ein breites Feld zur Vermittlung der Lochkamerafotografie auf verschiedenen Ausbildungsstufen. Die Kompaktheit und die Grösse sind optimale Voraussetzungen für den Gebrauch als Vorführobjekt. Eine Broschüre stellt Informationen und unterstützende Beispiele zur Verfügung. Die Verwendung von Magneten zur Fixierung der einzelnen Typologien ermöglicht individuelle Kombinationen.

Hat dir der Nationale Wettbewerb geholfen, dein Projekt weiterzuentwickeln?

Ja, sehr, denn ich konnte neue Interessenten kennenlernen! Dank eines Experten habe ich gemerkt, dass noch viel mehr Potenzial und Innovationsgehalt in meinem Produkt steckt als ich gedacht habe. Durch Schweizer Jugend forscht bin ich auf die Idee gekommen, meine Kamera zu vermarkten und habe nun die Chance, den ganzen Produktentwicklungsprozess zu erleben.

Hat dich der Nationale Wettbewerb auch persönlich weitergebracht?

Ja, neben vielen neuen Freunden aus den verschiedensten Fachrichtungen habe ich



Kantischüler Mirko Hess hat am Nationalen Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht mit einer Lochkamera gepunktet.

auch einige tolle Projekte kennengelernt. Durch einen Artikel auf der Titelseite einer Regionalzeitung wurde meine Kamera schon fast etwas berühmt. Diese Ansammlung von fast hundert Jugendlichen mit extremem Potenzial hat mich motiviert und inspiriert – für die Weiterführung meines Projekts, aber auch für das Leben. Der Nationale Wettbewerb sollte von den Schulen besser gefördert und angepriesen werden.

Was sind deine weiteren Pläne mit deiner Lochkamera?

Im Moment baue ich mir ein Netzwerk an Kontakten auf, die sowohl für den Verkauf sowie für die Weiterentwicklung interessant sind. Danach gilt es, mit Pro-

fis zusammen ein didaktisches Konzept zu erarbeiten und die Kamera zu optimieren. Ein Dutzend Mittelschulen und einige Privatpersonen haben bereits grosses Interesse an einem Kauf meiner Kamera gezeigt – der Preis steht noch nicht fest. Bei ausreichendem Interesse plane ich eine Kleinserienproduktion.

Karin Suter-Burri, Schweizer Jugend forscht

Strickliesel selbst gemacht

Werkbank. Stricklieseln macht Spass, weil weder der Zusammensetzung der Farben noch der Grössen Grenzen gesetzt sind. Mit wenig Material entsteht etwas Besonderes. Lassen Sie sich überraschen!

Die Strickliesel (oder auch Stricktrick) ist eine alte Technik, die von allen Kindern geliebt wird. Mit vier Nägeln lässt sich eine handliche Schnur fertigen. Mit einem Strickschlauch entstehen hingegen witzige kleine Tiere, Accessoires und Täschen. Im Folgenden wird in einer einfachen Art gezeigt, wie Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Stricklieseln herstellen können. Ab Ende der Unterstufe und in rund fünf bis sechs Lektionen können beliebig Stricklieseln produziert werden. Es geht im Wesentlichen um das Gestalten.

- **Material und Werkzeug**

Das sind die Materialien und Werkzeuge: Haarklammern, verschiedene feste Kartonröhren (WC-Rolle), Weissleim, Papier oder Zeitungsschnipsel, Motivservietten, Serviettenkleber, kariertes Papier, eventuell Handsäge.

- **Arbeitsablauf**

1. Wenn nötig wird die Kartonröhre in der Länge zugeschnitten, sodass sie handlich in den Händen liegt.
2. Vom einem karierten Papier wird ein 3 cm breiter Streifen zugeschnitten, um



Mit der Strickliesel lässt sich vieles machen. Fotos: zVg.

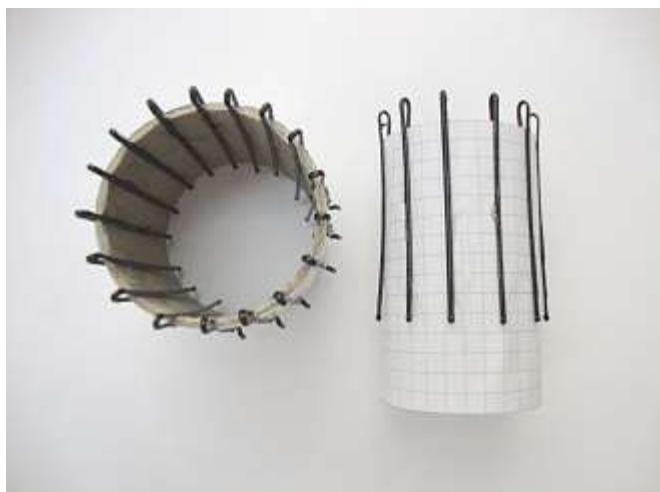


Bild 1: Die Klammern müssen regelmässig angebracht werden.



Bild 2: Es darf geklebt werden.

den oberen Röhrenrand gelegt und angeklebt.

3. Mithilfe der Quadrate können nun die Haarklammern rundherum gleichmässig eingeteilt werden, ein optimaler Abstand ist jeweils 2 bis 2,5 Quadrate (Bild 1).
 4. Damit alle Klammern in der Höhe gleich lang sind, kann man den Papierstreifen auch als Markierung nutzen und für die Höhe einen Markierungsstrich ziehen. Die Klammereköpfe sollten rund 1,5 cm über den Rollenrand hinausragen.
 5. Die gesteckten Klammern werden mit Weissleim eingestrichen (inwendig und aussenliegend). Gut trocknen lassen.
 6. Die Rolle wird nun ringsum mit kleinen Papierschnitzeln – die Haarklammern inklusive – beklebt (Bild 2).
 7. Die trockene Rolle wird mit Serviettenkleber eingestrichen und mit einem in der Höhe passend zugeschnittenen Serviettenstreifen beklebt.
- Wählt man eine grössere, im Umfang passende Kartonrolle, kann man sich daraus ein paar Pulswärmer/Amedisli stricken.
- Dazu noch ein Buchtipp: Familie Wollli, Tierisches Strick- und Bastelvergnügen (addi-Express).
- Doris Altermatt

www.nanooh.ch

Kiosk

Energie- und Klimapioniere – fliegt mit!

Am 22. April setzten Bertrand Piccard und André Borschberg mit ihrem Solarflugzeug «Solar Impulse 2» auf Hawaii ihre Erdumrundung fort und zeigen, dass es möglich ist, nur mit der Kraft der Sonne zu fliegen. Die Energie- und Klimapioniere werden von den Solarflugzeugpiloten unterstützt. Wollen auch Sie dieses Abenteuer hautnah mit Ihrer Schule miterleben? Und sogar Bertrand Piccard persönlich kennen lernen? Wir wollen den Piloten mit möglichst vielen Klassen Zusatzenergie geben.

Um zu Energie- und Klimapionieren zu werden, benötigt es nur drei einfache Schritte:

1. Termin für eine stufengerechte Impulsdoppelktion rund ums Thema «Klima und Energie» vereinbaren. Wir von myclimate kommen gerne vorbei – kostenlos.
2. Projekt mit der Klasse realisieren, welches CO₂ und Energie einspart – Umfang und Aufwand bestimmen Sie. Sehen Sie hier, was andere Klassen aus Ihrer Nähe bereits realisiert haben: www.energie-klimapioniere.ch/projekte



Cover. Foto: zVg.

3. Im November, am grossen Klimafest, wird Bertrand Piccard ausgewählte Klassen persönlich für ihr Engagement auszeichnen.

Die Initiative «Energie- und Klimapioniere» wurde 2010 von Swisscom mit den Partnern myclimate und Solar Impulse initiiert. Seit 2014 wird die Initiative zudem von EnergieSchweiz unterstützt.

Wir haben mit «Energie- und Klimapioniere» bereits über 16000 Schülerinnen und Schüler erreicht und dadurch sind schon fast 700 Projekte entstanden. Weitere Informationen: www.energie-klimapioniere.ch Medienmitteilung

Physik ist überall: Die Internationale Physik-Olympiade (IPhO) in Zürich

An der Internationalen Physik-Olympiade (IPhO) vom 11. bis 17. Juli messen sich 400 Mittelschülerinnen- und -schüler aus 90 Ländern auf Olympiade-Niveau in ihrem Lieblingsfach.



Wissenschaftsolympiaden sind Wettbewerbe, die Schülerinnen und Schüler (14 bis 19 Jahre) fördern und für Wissenschaften begeistern. Begleitet wird die IPhO von einer Mitmachkampagne für Schulklassen: Wer ausgeklügelte Kettenreaktionsmaschinen baut und filmt, gewinnt tolle Preise im Wert von 10000 Franken. Einsendeschluss ist der 30. Juni. Medienmitteilung

Weitere Informationen: www.einsteinsein.org, www.facebook.com/einsteinsein, www.ipho2016.org und www.olympiads.ch.

Keine Wartezeit dank «Waities»

Praxisprojekt. Leere Wartezeiten im TW- und Werkunterricht? Dies gibt es nicht mehr an der Schule Laufenburg. Tanja Gisiger Binder und Ursula Meier-Huber haben dafür ein Projekt namens «Waitie» entwickelt.

Feuchte Hände lassen die Stricknadeln klappern, hin und wieder geht ein Seufzer oder ein erleichtertes Aufatmen durch den Raum. Die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen sind konzentriert an ihrer ersten Strickarbeit. Einzelne trainieren die rechte Masche, andere wagen sich sogar an die linke Masche, sind mit Farbwechsel beschäftigt oder wühlen genussvoll in den Materialkisten mit herrlichen Wuschel-, Glitzer- und anderen Garnen.

Emma hat ein Problem. Sie kommt zum Arbeitstisch der Lehrerin und legt ihre Arbeit ans Ende der Warteschlange der Schülerarbeiten. «Ich mache unterdessen am «Waitie» weiter», informiert sie. Sie lässt ihre Strickarbeit bei der Lehrerin in der Reihe «warten» und holt sich eine Anleitung samt Materialien aus der «Waitie»-Box. Selbstständig arbeitet sie am Finger-

print-«Waitie», bis ihre Strickarbeit an der Reihe ist und sie von der Lehrerin aufgerufen wird. Emma schiebt ihr angefangenes «Waitie» zur Seite, sie wird daran später weiterarbeiten. Sie klärt ihr Problem mit der Lehrerin und kann nun weiterarbeiten. Im Schulzimmer herrscht eine arbeitsame und ruhige Atmosphäre, alle Schülerinnen und Schüler arbeiten entweder an ihrer Hauptarbeit oder am Fingerprint-«Waitie».

Seit zwei Jahren ist die Schule Laufenburg auf dem Weg zum Altersdurchmischten Lernen (AdL), auch im TW- und Werkunterricht. Bereits nach wenigen Monaten haben die beiden Lehrerinnen, die schon etliche Jahre im Unterrichtsteam zusammenarbeiten, festgestellt, dass in ihrem binnendifferenzierten Unterricht eine angepasste Struktur nötig wird, da das Coaching einzelner Schülerinnen und Schüler viel Zeit beansprucht. Oft entstanden leere Wartezeiten für die anderen, was für die Lehrpersonen und für die Klasse unbefriedigend war. So haben Ursula Meier-Huber und Tanja Gisiger Binder im letzten Schuljahr das Projekt «Waities», eine Wortneuschöpfung an-

gelehnt an «Selfies» und an die guten alten Zwischenarbeiten, erfunden. Zweibis dreimal pro Jahr erarbeiten sie eine «Waitie»-Box mit bebildertem Ablauf, einer Anleitung und Materialien. Die Themen sind bewusst ausgewählt und sollen verschiedene Ansprüche erfüllen. Die Arbeitsvorhaben sollen selbsterklärend, zugleich einfach und lustvoll sein. Auch sollen sie jederzeit unterbrochen werden können für die Weiterarbeit an der Hauptarbeit. So ergibt sich für die Schülerinnen und Schüler optimal genutzte Unterrichtszeit, in der sie immer einer motivierenden Beschäftigung nachgehen.

Tolle «Waities» sind entstanden

Bisher sind Boxen für Looms, Streifengirlanden, Adventsarbeiten, Origami, Happy Makers (Glücksbringer) oder aktuell Fingerprints entstanden. Die beiden Lehrerinnen haben das Rad nicht neu erfunden, nur die Art und Weise auf den heutigen Unterricht angepasst und dem Ganzen einen neuen, zeitgemässen Namen gegeben. Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für die «Waities» ist riesig. Nicht nur zur Überbrückung

der Wartezeiten leisten diese grosse Dienste, sondern auch als Puffer am Ende einer Unterrichtssequenz oder im Einsatz für freie Tätigkeit. Die Schulstunde geht langsam zu Ende, Emma kommt mit ihrem bedruckten Couvert zur Lehrerin und fragt, ob sie es mit nach Hause nehmen darf – sie darf. Glücklicherweise verlässt Emma das Schulzimmer und freut sich über das Resultat, das sie im Gegensatz zur länger dauernden Strickarbeit in kurzer Zeit geschaffen hat. Tanja Gisiger Binder, Ursula Meier-Huber



Fingerprints sind einfach herzustellen und machen Spass. Foto: Tanja Gisiger-Binder.

Mozart statt Medikamente

Horch-Therapie. Es gibt viele Wege und Angebote, Ausgewogenheit ins Leben zu bringen, die Mitte und damit die innere Ruhe zu finden. Ein gesundes und wissenschaftlich bewiesenes Rezept ist – laut Horchtherapeutin Irène Jäggi Nützi – die Mozart-Musik. Alfred Tomatis erfand die Therapie mit dem Ziel, die Horchfunktion zu verbessern und damit seelische Verkrampfungen und Anspannungen zu lösen.

Der französische Arzt Dr. Alfred Tomatis erforschte jahrzehntlang die Wechselwirkung von Gehör, Psyche, Stimme und Sprache. 1947 machte er die bahnbrechende Entdeckung, dass die Stimme nur jene Frequenzen enthält, die das Ohr hört. Er erkannte, dass das Ohr nicht nur ein Tor zur Aussenwelt, sondern auch die Brücke zwischen Innen- und Aussenwelt des Menschen ist. Das Ohr garantiert quasi die seelische Balance zwischen innen und aussen. Er erfand eine Horchtherapie, die zum Ziel hat, die Horchfunktion zu verbessern und damit seelische Verkrampfungen und Anspannungen zu lösen. Während dieses Trainingsprogramms lauschen die Klienten über eigens dafür entwickelte Kopfhörer einem spezifisch auf sie zugeschnittenen Horchprogramm, das vorwiegend aus Mozart-Musik, aber auch aus gregorianischen Gesängen und aus der Stimme der Mutter besteht. Die Muskeln des Mittelohres werden dadurch trainiert, das Ohr gereinigt. Die Musik wird nach individuellem Bedarf gefiltert, bestimmte Frequenzen werden hervorgehoben. Das Ohr beginnt neu zu hören. Vor allem die hohen Frequenzen der Musik haben eine dynamische Wirkung auf das Gehirn. Die Wahrnehmung und damit die Konzentrationsfähigkeit werden erhöht. Mit andern Worten: Das Ohr wird musikalisch stimuliert und damit das Hirn trainiert.

Grosser Aufwand – grosser Erfolg

Ausgangspunkt jeder Therapie ist ein Horchtest. Daraus wird dann das individuelle Horchtraining zusammengestellt. In der Regel umfasst ein solches Training drei Sequenzen: erste Sequenz 15 Sitzungen, dann zwei Sequenzen zu je 10 Sit-



Dank des Horchtrainings legt sich die Nervosität eines Kindes und die Konzentrationsfähigkeit nimmt zu. Foto: zVg.

zungen. Jede Sitzung umfasst zwei Stunden. Während dieser zwei Stunden hört das Kind per Kopfhörer Musik, kann dazu lesen, spielen, Hausaufgaben machen oder sich auch schlafen legen. Der zeitliche Aufwand ist also relativ gross. Der Erfolg des Horchtrainings allerdings auch: Vor allem bei Lernschwierigkeiten, Sprachstörungen, Schwierigkeiten in der Motorik, Gleichgewichtsproblemen, Depressionen, Schlafstörungen, Autismus sind die Fortschritte und Erfolge erstaunlich. Dank des Horchtrainings legt sich beispielsweise die Nervosität eines Kindes, die Konzentrationsfähigkeit nimmt zu, die Leistungen in der Schule werden besser.

Wissenschaftlich bewiesen

Man könnte einwenden: Bessere Konzentrationsfähigkeit dank Mozart-Musik – das ist doch fauler Zauber. Mitnichten: Studien haben gezeigt, dass dieses ausgeklügelte Vorgehen die Wahrnehmungsfähigkeit des Menschen in der Tat steigert (siehe dazu u. a.: Doidge, Norman: Wie das Gehirn heilt. Neueste Erkenntnisse aus der Neurowissenschaft, 2015). Eine funktionierende akustische Wahrnehmung ist zum Beispiel die Basis für den Spracherwerb. Sprachprobleme haben weitreichende Auswirkungen

auf den Wissenserwerb in der Schule. Das Horchtraining nach Tomatis hilft nachweislich, Ohr, Spracherwerb und Lernerfolg miteinander zu verbinden. Der zeitliche Aufwand für das Horchtraining ist nicht gering. Entsprechend hoch sind die Kosten. Aber: Die Zusatzversicherung für Komplementärmedizin der Krankenkassen übernimmt in der Regel Dreiviertel der Kosten. Den Eltern bleiben für ihr Kind dann Aufwendungen in der Höhe von 1500 Franken. Erwachsene und Kinder kommen dank der Tomatis-Methode zu einem ausgeglicheneren Ich. Das rechtfertigt die Kosten bei Weitem. In Europa gibt es über 150 Institute, die nach dieser Methode arbeiten. In der Schweiz bieten rund 15 Institute beziehungsweise Einzelpersonen dieses Training an. Die individuelle Filterung der Musik verlangt einen aufwändigen technischen Apparat. Diese Geräte lassen sich nicht einfach transportieren und müssen regelmässig neu eingestellt werden. Das heisst, dass sich der Klient dorthin begeben muss, wo die Geräte stehen und die Musik nicht einfach nach Hause mitnehmen kann.

Irène Jäggi Nützi

www.a-p-p.ch.

Agenda

Manifesta – wandernde Biennale

► Juni bis September

Manifesta ist die einzige wandernde Biennale für zeitgenössische Kunst. Ihre Gründung geht zurück auf die frühen 1990er-Jahre mit ihren radikalen politischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen. Veränderungen, die der Ära des Kalten Krieges folgten und die Bildung einer neuen europäischen Identität einleiteten. Von Juni bis September 2016 wird die Stadt Zürich Gastgeberin der Manifesta 11 sein. Kurator ist der deutsche Künstler Christian Jankowski, der mit seinem Konzept Künstler und Menschen verschiedener Professionen zusammenbringen will. Zum umfangreichen Angebot gehören Workshops für Schulen aller Klassenstufen, die täglich gebucht werden können – die ersten 180 Schulklassen sind sogar kostenlos willkommen.

Figura Theaterfestival

► bis 19. Juni

Noch zwei Tage hat man die Chance, das Figura Theaterfestival in Baden zu besuchen. Seit 1994 präsentiert dieses alle zwei Jahre hochkarätige Inszenierungen aus dem In- und Ausland, darunter zahlreiche Schweizer Erstaufführungen in allen Theatern von Baden und Wettingen und auf Strassen und Plätzen («Figura fuori»). Weitere Informationen: www.figura-festival.ch



STV AH Stamm Aarau

► 27. Juni, ab 18 Uhr

Juli-Stamm im Restaurant Jägerstübli Biberstein

Schule in der Gärtnerei

► 29. August bis 23. September

Jardin Suisse führt zum zweiten Mal die Aktion «Schule in der Gärtnerei» durch: Erleben Sie mit der Klasse spannende eineinhalb bis zwei Stunden in einer Gärtnerei und lernen Sie die Vielfalt der Blumen- und Pflanzenwelt kennen. Vom 29. August bis 23. September öffnen Schweizer Gärtnereien, Baumschulen und Gartencenter ihre Türen und laden Zweit- und Drittklässler zu sich in den Betrieb ein. Die Kinder dürfen Pflanzen mit allen Sinnen und in allen Farben erleben und dabei selber etwas säen und topfen. Der Besuch ist kostenlos. Anmeldeformular unter www.jardinsuisse.ch/schule-gaertnerei



Tagung «Kooperation von Schule und Elternhaus»

► 3. September, 9 bis 16.15 Uhr, PH, Obere Sternengasse 7, Solothurn

Die Tagung «Kooperation von Schule und Elternhaus» ist ein gemeinsames Weiterbildungsangebot der Professur «Theorie der Schule und stufenspezifische Schulentwicklung» im Institut Vorschul- und Unterstufe und des Instituts Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule FHNW. Sie gibt einen Einblick in den aktuellen Stand der Forschung zu Elternarbeit und in deren Entwicklung an den Schulen. Sie ermöglicht den Teilnehmenden einen Erfahrungsaustausch zu konkreten Kooperationen in unterschiedlichen Schulen des Bildungsraums Nordwestschweiz. Ebenso wird in verschiedenen Angeboten Praxiswissen zu guten Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation mit Eltern vermittelt. Die Tagung richtet sich an Schulleitungen,

Lehrpersonen aller Stufen, therapeutische Fachpersonen und weitere Interessierte. Leitung: Prof. Dr. Martin Straumann, Leiter der Professur Theorie der Schule und stufenspezifische Schulentwicklung, IVU; Susann Müller Obrist, Co-Leiterin Kursorische Weiterbildung, Institut Weiterbildung und Beratung. Information und Anmeldung: www.fhnw.ch → PH → Medien und Öffentlichkeit → Events.

IGSU Clean-Up-Day

► 9. und 10. September

Am nationalen Clean-Up-Day ruft die IG saubere Umwelt (IGSU) Gemeinden, Vereine, Schulen und Unternehmen auf den Plan. Sie befreien an diesen Tagen Strassen, Plätze, Wiesen und Wälder von herumliegendem Abfall. Für eine filmreife Umgebung sorgt auch Fernsehmoderator Marco Fritsche: Er übernimmt das Patronat für den Aktionstag. Alle, die an diesen Tagen eine eigene Aufräum-Aktion organisieren möchten, können sich ab sofort unter www.clean-up-day.ch registrieren. Dort sind auch weitere Informationen und Hilfsmittels, wie beispielsweise Checklisten, Plakate, Inserate, Bestellmöglichkeiten für Handschuhe und Warnwesten sowie eine Beratungshotline zu finden.





Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via www.alv-ag.ch aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: schulblatt@vsdruck.ch.
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal (www.schulen-aargau.ch/stellen) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 13/2016 erfolgt am Freitag,

24. Juni 2016, 14 Uhr

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 13 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Aarau 27987

► 15 Lektionen
davon 6 TT, keine Klassenlehrerfunktion.
Ab 1.8.2016
Primarschule Gönhard
Bereichsleitung Kindergarten
Brigitte Magni
Weltstrasse 20, 5000 Aarau
Tel. 062 824 42 61
brigitte.magni@aarau.ch

Bettwil 27980

► 25 Lektionen
Unterrichtstage: Montag bis Freitag
jeweils am Vormittag (8–11.30 Uhr),
Donnerstag zusätzlich am Nachmittag
mit den «Grossen», 1 Lektion Empfangs-
zeit, 1 Lektion Klassenlehrerfunktion.
Klassengrösse: 5 kleine und 9 grosse
Kindergärtner, Zugeteilte SHP (3 Lek-
tionen).
Ab 1.8.2016
Schule Bettwil, Rolf Fanton
Schulhausstrasse 11, 5618 Bettwil
Tel. 056 667 37 54 (donnerstags)
schulleitung.bettwil@schulen-aargau.ch
www.schule-bettwil.ch

Nussbaumen 26786

► 14–21 Lektionen
Wir suchen ab 1.8.2016 (Einstieg auch
nach Herbstferien möglich) für einen
unserer Einzelstandorte eine Kiga-
und DaZ-Lehrperson für ein Pensum
von 50–70 %. Wir wünschen uns eine
engagierte und offene Lehrperson
und freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Schulleitung Kindergarten
Iris Prader
Oberdorfstrasse 8, 5415 Nussbaumen
Tel. 056 282 30 80
sl-kiga@schule-obersiggenthal.ch

Nussbaumen 27906

► 23–28 Lektionen
Wir suchen ab 1.8.2016 (Eintritt auch
nach Herbstferien möglich) für einen
unserer Einzelstandorte eine Kinder-
garten-Lehrperson für ein Pensum von
80–100 % (wenn gewünscht, auch
DaZ-Lektionen möglich).
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Schulleitung Kindergarten
Iris Prader
Oberdorfstrasse 8, 5415 Nussbaumen
Tel. 056 282 30 80
sl-kiga@schule-obersiggenthal.ch

Primarschule

Baden 27915

► 2 Lektionen
Wir suchen eine Lehrperson für
Bewegung und Sport für 2 Lektionen
an einer 6. Klasse in Rütihof (Aussen-
quartier von Baden).
Arbeitstag: Freitagnachmittag.
Lisa Lehner freut sich über Ihre
Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Volksschule Baden, Schulleitung
Kindergarten/Primarschule
Lisa Lehner
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 056 200 87 36 oder 079 787 82 45
lisa.lehner@baden.ag.ch

Beinwil am See 27954

► 28 Lektionen
Wir suchen eine motivierte Lehrperson,
welche unsere zukünftige 4. Klasse im
2-Jahres-Turnus unterrichtet. Innovative
Anstellungsbedingungen und gut ein-
gespieltes Team.
Ab 1.8.2016
Schule Beinwil am See, Oliver Gepp
Schulhaus Steineggli
Tschueplistrasse 5, 5712 Beinwil am See
Tel. 062 550 32 60
oliver.gepp@schulen-aargau.ch

Birrhard 27984

► 25 Lektionen
15 Kinder einer jahrgangsdurchmisch-
ten Klasse (im 2016/17 3.–6. Klasse,
ab 2017/18 4.–6. Klasse) freuen sich
auf eine einfühlsame Lehrperson. Sie
werden durch Lerngruppen entlastet.
Ein tolles Team freut sich auf Sie!
Auch Zweierbewerbungen möglich.
Ab 1.8.2016
Schule Birrhard
Monika Zimmermann
Schulleitung
Schulstrasse 1, Postfach, 5244 Birrhard
Tel. 076 413 10 31
birrhard.schulleitung@schulen-aargau.ch

Dintikon 27951

► 21 Lektionen
Wir suchen auf das Schuljahr 2016/17
eine motivierte, erfahrene, teamfähige
Klassenlehrperson für die 4. Klasse
(14 Schülerinnen und Schüler).
Weitere Informationen zu unserer
Schule und der offenen Stelle finden
Sie unter www.schule-dintikon.ch
→ Unsere Schule
Ab 1.8.2016
Schule Dintikon, Ramona Ruesch
Schulweg 2, 5606 Dintikon
Tel. 056 616 68 21
schulleitung@schule-dintikon.ch

**Killwangen 26784**

▶ 28 Lektionen

Unsere altersdurchmischte 1.–3. Klasse sucht eine qualifizierte, teamorientierte und an AdL interessierte Klassenlehrperson (auch im Jobsharing). Eine übersichtliche IS-Schule mit engagiertem und gut durchmischem Team freut sich auf Sie.

Ab 1.8.2016

Schule Killwangen, Urs Bolliger
Kirchstrasse 6, 8956 Killwangen
Tel. 056 416 97 01

schulleitung@schule-killwangen.ch
www.schule-killwangen.ch

Möhlin 27600

▶ 25–28 Lektionen

Im Schulhaus Fuchsrain suchen wir an der 4. Primar eine Lehrperson. Volles Pensum. Optional die Fächer: W, E, F. Zwingend: Sport. Lektionen gemäss Stundentafel Kanton Aargau. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ab 1.8.2016
Weitere Auskünfte gibt Ihnen gerne:
Priska Artico, Schulhausleitung Fuchsrain
Tel. 061 855 97 03

Bewerbungsunterlagen bitte per E-Mail an: schulverwaltung@moehlin.ch

Untersiggenthal 27939

▶ 18 Lektionen Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Das Pensum umfasst 8 Lektionen DaZ, integrierte Unterstufe. 6 Lektionen DaZ intensiv und 4 Lektionen DaZ Stützunterricht.

Ab 1.8.2016

Schule Untersiggenthal
Kiga Unterstufe, Verena Speiser
Dorfstrasse 45, 5417 Untersiggenthal
Tel. 056 298 04 53

stufenleitung-kigaunterstufe@schule-untersiggenthal.ch

Windisch 27995

▶ 11 Lektionen Musikgrundschule.

Wir suchen auf das neue Schuljahr 2016/17 eine Lehrperson für 11 Lektionen Musikgrundschule an der 1., 2. Klasse und EK. Unterricht am Montag und Dienstag in zwei Schulhäusern.

Wir freuen uns auf Sie!

Ab 1.8.2016

Schule Windisch, Martin De Boni
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80

windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

Oberstufe**Bad Zurzach 27918**

▶ Bezirksschule

▶ 5 Lektionen

Deutsch

Ab 1.8.2016

Kreisschule Rheintal-Studenland
Stascha Bader
Neubergstrasse 8, Postfach 243
5330 Bad Zurzach
Tel. 056 249 06 36
stascha.bader@schulen-aargau.ch

Sprachheilunterricht**Muri 28031**

▶ Sprachheilwesen

▶ 6–10 Lektionen

Zur Ergänzung unseres Logopädieteams suche ich eine ausgebildete Logopädin, welche an unserer Schule ein längerfristiges Engagement anstrebt. Das Pensum ist in Zukunft noch ausbaubar. Kontaktieren Sie mich bitte für weitere Auskünfte.

Ab 1.8.2016

Schule Muri, Jörg Hauser
Stufenleitung KIGA/US
Schulhaus Kloster, 5630 Muri
Tel. 079 475 44 40
hauser.joerg@schulemuri.ch

Sins 27931

▶ Sprachheilwesen

▶ 7 Lektionen

Sie gehören zum Sprachheilverband Region Sins. Ihr Arbeitsort ist an der Schule Auw.

Ab 1.8.2016

Schulleitung Kindergarten/Primar
Roman Wettstein, Schulleiter
Postfach 142, Letten, 5643 Sins
roman.wettstein@schulesins.ch
Tel. 041 789 65 60

Turgi 28025

▶ 11–17 Lektionen

Wir suchen für den Sprachheilkinder- garten in Rüfenach eine Stellenpartnerin und Springerin, welche bei Krankheit einspringt. Sie unterrichten maximal 12 Kinder mit einer Sprachbehinderung. Es erwartet Sie ein wohlwollendes und unterstützendes Team.

Ab 1.8.2016

Aargauische Sprachheilschule
Evi Geissbühler
Reinerstrasse 25, 5235 Rüfenach
Tel. 062 888 09 70
evi.geissbuehler@asslenzburg.ch

Schulische Heilpädagogik**Baden 28024**

▶ 10 Lektionen

Für den Schulstandort Innenstadt suchen wir eine Schulische Heilpädagogin. Wir bieten Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Lehrtätigkeit mit einem engagierten Fachteam.

Wir freuen uns über Ihre elektronische oder briefliche Bewerbung.

Ab 1.8.2016

Volksschule Baden, Hans Jürg Grunder
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 079 758 01 27
hansjuerg.grunder@baden.ag.ch

**Heilpädagogik/Sonder-
schulung****Birr 28022**

▶ Stationäre Sonderschule

▶ 7–14 Lektionen

Unsere Schule für Berufsvorbereitung sucht eine Lehrperson mit Lehrberechtigung Stufe Sek I, Mindestalter 25 Jahre. Wichtig ist die Bereitschaft mit Jugendlichen zu arbeiten, welche viel Einfühlungsvermögen, soziale Kompetenzen und pädagogisches Geschick brauchen.

Ab 1.8.2016

Berufsbildungsheim Neuhof, Beat Thomé
Pestalozzistrasse 100, 5242 Birr
Tel. 056 464 25 23
b.thome@neuhof.org

Lenzburg 27976

▶ Tagessonderschule

▶ 7–10 Lektionen

Logopädie

Ab 1.8.2016

HPS Lenzburg, Elisabeth Huwyler
Dragonerstrasse 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 885 20 70
hps@lenzburg.ch

Oftringen 25097

▶ Tagessonderschule

▶ 7–16 Lektionen

Gesucht wird eine klassenlose Lehrperson als Schulische Heilpädagogin/ Schulischer Heilpädagoge. Sie unterrichten Kinder mit einer schweren Sprachbehinderung in verschiedenen Settings innerhalb und ausserhalb der Klasse.

Ab 10.8.2015

Aargauische Sprachheilschule Oftringen
Esther Brühlmann
Campingweg 12, 4665 Oftringen
Tel. 062 888 09 66
esther.bruehlmann@asslenzburg.ch

Integrierte Heilpädagogik**Buttwil 27941**

▶ 14 Lektionen

Wir suchen für unsere Heilpädagogin eine Stellvertretung während dem Mutterschaftsurlaub. Die Stellvertretung wird voraussichtlich in eine feste Anstellung wechseln. Pensum: 5 Lektionen und 3 Lektionen VM am Kiga;



6 Lektionen an den beiden US-Abteilungen 1.–3. Klasse.

Ab 17.10.2016

Schule Buttwil, Susann Müller
Dorfstrasse 8a, 5632 Buttwil
Tel. 079 579 47 33

schulleitung@schule-buttwil.ch
www.buttwil.ch/bildung

Laufenburg 27920

► 12 Lektionen

Für unser SHP-Team suchen wir als Ergänzung eine engagierte, flexible Heilpädagogin/einen Heilpädagogen oder eine erfahrene Lehrperson für IHP- und VM-Lektionen auf der Mittelstufe. Wir sind eine kleine, familiäre Schule im Grünen.

Ab 1.8.2016

Schule Laufenburg, Ursula Meier
Schulleitung Sulz, Chilegass 2, 5085 Sulz
Tel. 062 869 12 81

laufenburg.sl-sulz@schulen-aargau.ch

Oberlunkhofen 27977

► 29 Lektionen

Für das Schuljahr 2016/17 suchen wir eine offene, innovative Schulische Heilpädagogin oder eine erfahrene Lehrperson (KiGa, 6. Klasse) – Teilpensum möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2016

Schule Oberlunkhofen
Susanne Brogle
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen
Tel. 056 649 99 73

oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Oberrüti 27196

► 18 Lektionen

1.–6. Primar, Pool-Lektionen. Wir suchen eine als SHP ausgebildete Person oder eine Person, die sich in Ausbildung zur SHP befindet. Das Pensum kann auf zwei Personen aufgeteilt werden.

Ab 1.8.2016

Schulleitung Kindergarten/Primar
Roman Wettstein
Letten, Postfach 142, 5643 Sins
Tel. 041 789 65 60

roman.wettstein@schuleoberrueti.ch

Diverse Schulangebote

Baden 27979

► 19 Lektionen

Für den Schulstandort Dättwil (Aussenquartier von Baden) suchen wir ab Schuljahr 2016/17 eine Schulische Assistenz zur Begleitung von drei Kindern. Das Pensum umfasst total 19,5 Wochenstunden. Das Pensum kann auch auf mehrere Personen aufgeteilt werden.

Ab 8.8.2016

Volksschule Baden, Schulleitung
Kindergarten/Primarschule
Monica Studerus
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 079 787 82 44
monica.studerus@baden.ag.ch

Rheinfelden 27950

► Diverse Schultypen

► 2 Lektionen Textiles Werken.

Schulhaus Liebrüti, 4303 Kaiseraugst,
Lektionen jeweils am Dienstag,
15.20–16.55 Uhr

Ab 1.8.2016

Kreisschule Unteres Fricktal
Schulhaus Liebrüti
Frank Jonas, Standortleiter
4303 Kaiseraugst
Tel. 061 816 90 81
schulleitung@kuf.ch

Suhr 28014

► Berufswahljahr

► 3 Lektionen Realien, 1 Lektion
Italienisch, 2 Lektionen Geschichte,
2 Lektionen Bewegung und Sport.

Für verschiedene Schulfächer, Psychologie/Pädagogik, Gesellschaftskunde, Bewegung und Italienisch suchen wir Lehrpersonen. Dienstag ist Unterrichtstag.

Ab 1.8.2016

NOWESA Sozialjahr, Dean Braus
Fliederweg 20, 5034 Suhr
Tel. 079 392 22 14
dean.braus@sozialjahr.ch

Schulleitung

Niederrohrdorf 27947

► Stellenprozente: 50

Stufenleitung unter Führung der Gesamtschulleitung für die zugeteilte Stufe (Stellenantritt wenn möglich ab 1.8.2016 oder nach Absprache).
Detailliertes Stelleninserat unter:
www.schule-niederrohrdorf.ch

Ab 1.8.2016

Schulpflege Niederrohrdorf
Adrian Bacher
Rüslerstrasse 8, 5443 Niederrohrdorf
Tel. 079 708 44 59
adrian.bacher@schule-niederrohrdorf.ch

Befristete Anstellung

Kindergarten

Baden 28023

► 3–4 Lektionen

Für das Schuljahr 2016/17 suchen wir eine Lehrperson Kindergarten für 3–4 Lektionen DaZ an 1–2 Halbtagen. Arbeitsort: Rütihof, ein Aussenquartier der Stadt Baden. Lisa Lehner freut sich über Ihre Bewerbung.

Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Volksschule Baden
Schulleitung Kindergarten/Primarschule
Lisa Lehner
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 056 200 87 37 oder 079 787 82 45
lisa.lehner@baden.ag.ch

Rombach 28015

► 10 Lektionen

Mutterschaftsvertretung für insgesamt 10,4 Lektionen. Unterricht am Kindergarten. 4,4 Lektionen Unterricht, 4 Lektionen Partnerunterricht und 2 Lektionen DaZ.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 8.8.2016 bis 31.7.2017

Schule Küttigen, Florijan Sinik
alte Stockstrasse 22, 5022 Rombach
Tel. 062 839 93 90
florijan.sinik@kuettigen.ch

Würenlos 27988

► 8 Lektionen

Wir suchen eine Lehrperson für je 4 Stunden DaZ am Montag- und Dienstagmorgen. Es erwartet Sie eine attraktive und innovative Schule mit einem motivierten und hilfsbereiten Team.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 8.8.2016 bis 2.9.2016

Schule Würenlos, Claudia Stadelmann
Schulstrasse 30, 5436 Würenlos
Tel. 056 436 87 73
claudia.stadelmann@wuerenlos.ch

Primarschule

Baden 27911

► 20 Lektionen

Für eine 4./5. Klasse suchen wir für das 1. Semester 2016/17 eine Klassenlehrperson für ca. 20 Lektionen. Die Klasse ist Teil des Projekts adL (altersdurchmisches Lernen). Arbeitsort: Rütihof, ein Aussenquartier der Stadt Baden.

Vom 1.8.2016 bis 3.2.2017

Volksschule Baden, Schulleitung
Kindergarten/Primarschule



Lisa Lehner
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 079 787 82 45 oder 056 200 87 36
lisa.lehner@baden.ag.ch

Baden 28030

► 6 Lektionen
Wir suchen für das 1. Semester 2016/17 eine Lehrperson Primarschule für 6 Lektionen DaZ an der Unterstufe. Arbeitsort: Rütihof, ein Aussenquartier der Stadt Baden. Lisa Lisa Lehner freut sich über Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 3.2.2017
Volksschule Baden
Schulleitung Kindergarten/Primarschule
Lisa Lehner
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 056 200 87 37 oder 079 787 82 45
lisa.lehner@baden.ag.ch

Boswil 27946

► 10–13 Lektionen
Tolles Team sucht tolle Kollegin! Wegen eines Mutterschaftsurlaubs nur für das 1. Semester, jeweils Montag und Freitag (BuS, Re, D, M, E&R, eventuel Mu und W). Motiviert und angesprochen? Wir freuen uns sehr auf Sie!
Vom 1.8.2016 bis 31.1.2017
Schulleitung Boswil
Barbara Oswald/Peter Kessler
Zentralstrasse 8, Postfach 52, 5623 Boswil
Tel. 056 678 90 20
schulleitung@schuleboswil.ch

Künten 27958

► 30 Lektionen
An 5. Klasse mit ca. 20 Schülerinnen und Schüler. Mit Englischunterricht. Ländliche Schule.
Vom 7.11.2016 bis 10.11.2016
Schule Künten, Regula Meier-Roesti
Schulweg 2, 5444 Künten
Tel. 078 788 36 37
regula.meier-roesti@schulen-aargau.ch

Laufenburg 27919

► 6–9 Lektionen
Als Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte, flexible Lehrperson für den Englischunterricht. Wir sind eine kleine, familiäre Schule im Grünen.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Laufenburg
Ursula Meier, Schulleitung Sulz
Chilegass 2, 5085 Sulz
Tel. 062 869 12 81
laufenburg.sl-sulz@schulen-aargau.ch

Obermumpf 27982

► 29 Lektionen
Für eine Mutterschaftsvertretung suchen wir für die 5./6. Klasse eine Stellvertretung mit Klassenverantwortung.

Unterrichtet werden alle Fächer ausser F, E und TW. Zu Beginn wird während einer kurzen Übergangszeit vermutlich im Teilpensum gearbeitet.
Vom 8.8.2016 bis 17.2.2017
Schule Obermumpf
Monika Grossert-Schneider
Neumatt, 4324 Obermumpf
Tel. 079 719 08 05
schulleitung.obermumpf@schulen-aargau.ch

Oberrohrdorf 27998

► 7 Lektionen
Wir suchen eine Stellvertretung für eine Lehrerin im Mutterschaftsurlaub an 6. Klasse, teilweise im Teamteaching mit der Klassenlehrperson. Unterrichtstag Donnerstag; Ende der Anstellung ca. 4. November 2016.
Vom 8.8.2016 bis 4.11.2016
Schule Oberrohrdorf, Doris Zehnder
Schulhaus Hinterbächli, 5452 Oberrohrdorf
Tel. 056 485 62 00
oberrohrdorf.schulverwaltung@schulen-aargau.ch

Oberrüti 27928

► 11 Lektionen
5 Lektionen jeweils Montagmorgen an Primar 5/6a, 5 Lektionen jeweils Freitagmorgen an Primar 5/6b, 2 Lektionen während 1. Semester Donnerstagnachmittag Primar 5/6b; Fächerkatalog muss Musik und Bewegung und Sport beinhalten.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schulleitung Kindergarten/Primar
Roman Wettstein, Schulleiter
Postfach 142, Letten, 5643 Sins
Tel. 041 789 65 60
roman.wettstein@schulesins.ch

Rietheim 27978

► 10–15 Lektionen
Für unsere Primarschule mit Kindergarten suchen wir als Mutterschaftsvertretung eine engagierte, flexible Heilpädagogin/einen Heilpädagogen oder eine erfahrene Lehrperson für 10 IHP-Lektionen und 5 weitere Lektionen.
Vom 23.8.2016 bis 2.12.2016
Schule Rietheim, Aloisia Volmering
Schulhaus Banzenwiese, 5323 Rietheim
Tel. 056 249 14 76 oder 079 930 35 23
rietheim.schulleitung@schulen-aargau.ch

Rombach 27829

► 22 Lektionen
1. Semester Stellvertretung als Klassenlehrperson an einer 5. Primarklasse im Schulhaus Dorf. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 20.1.2017

Schule Küttigen, Esther Balmer
alte Stockstrasse 22, 5022 Rombach
Tel. 062 839 93 90
esther.balmer@kuettigen.ch

Rombach 27992

► 12 Lektionen
Die 2. Klasse Primar in Küttigen sucht für eine Mutterschaftsvertretung eine Lehrperson als Ergänzung zur Klassenlehrperson. Wir bieten eine moderne Infrastruktur und Teamteaching-Lektionen – Tagesstrukturen und Blockzeiten sind etabliert.
Vom 1.8.2016 bis 10.4.2017
Schule Küttigen, Esther Balmer
alte Stockstrasse 22, 5022 Rombach
Tel. 062 839 93 90
esther.balmer@kuettigen.ch

Rothrist 27964

► 27 Lektionen
Wir suchen für unsere 4. Primarklasse im Schulhaus Winterhalden eine Stellvertretung. Weitere Informationen zur Stelle finden Sie auf unserer Website www.schule-rothrist.ch. Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung.
Vom 13.2.2017 bis 7.7.2017
Christine Disler, Stufenleitung MS
Tel. 062 785 36 73
Bewerbung: Schulverwaltung
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist
info@schule-rothrist.ch

Rothrist 27965

► 27 Lektionen
Wir suchen für unsere 4. Primarklasse im Schulhaus Rothmatt eine Stellvertretung. Weitere Informationen zur Stelle finden Sie auf unserer Website www.schule-rothrist.ch. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 13.2.2017 bis 7.7.2017
Christine Disler, Stufenleitung MS
Tel. 062 785 36 73
Bewerbung: Schulverwaltung
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist
info@schule-rothrist.ch

Safenwil 27912

► 20 Lektionen
Wir suchen für unsere 1. Klasse in unserem kleinen Schulhaus Walterswil infolge Mutterschaftsurlaub eine Klassenlehrperson. Unterrichtstage von Montag bis Donnerstag.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 17.10.2016 bis 7.4.2017
Kreisschule Safenwil-Walterswil
Kiga Primar, Janick Wisler
Dorfstrasse 5, 5745 Safenwil
Tel. 062 788 40 77
janick.wisler@schulen-aargau.ch

**Sins 27930**

► 5 Lektionen
Arbeitsstag Dienstag, 3.–6. Primarklasse, Bildnerisches Gestalten im Fächerkatalog. Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schulleitung Kindergarten/Primar Roman Wettstein, Schulleiter
Postfach 142, Letten, 5643 Sins
roman.wettstein@schulesins.ch
Tel. 041 789 65 60

Villnachern 27996

► 14–19 Lektionen
Villnachern ist eine ländliche Dorfschule. Wir suchen eine kompetente Person, welche Verantwortung für den DaZ-Unterricht auf der Primarstufe (Stützunterricht und Intensivunterricht) übernimmt. Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Villnachern, Rico Bossard
Dorfstrasse 7, 5213 Villnachern
Tel. 056 441 59 91
schulsekretariat@schule-villnachern.ch

Villnachern 27997

► 28 Lektionen
Wir sind eine ländliche Dorfschule und suchen für eine Stellvertretung eine Lehrerin oder einen Lehrer, welche/r die Klassenführung an der 4. Klasse übernimmt. Vom 1.8.2016 bis 30.9.2016
Schule Villnachern, Rico Bossard
Dorfstrasse 7, 5213 Villnachern
Tel. 056 441 59 91
schulsekretariat@schule-villnachern.ch

Wettingen 27921

► Einschulungsklasse
► 8 Lektionen
Die Primarschule Dorf hat noch ein Pensum an der EK von 8 Lektionen offen. Mittwochmorgen oder Donnerstagmorgen sowie Freitagmorgen. Sowie 6 Lektionen VM SHP. Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Wettingen Primar Dorf Graziella Bonaccio
Schulstrasse 14, 5430 Wettingen
Tel. 056 426 77 87
graziella.bonaccio@schule-wettingen.ch

Oberstufe**Dottikon 27926**

► Realschule
► 2 Lektionen
Für unsere 1. Realklasse suchen wir eine motivierte Werklehrerin/einen motivierten Werklehrer. Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Kreisschule am Maiengrün
Viola Walter, Ammerswilerstrasse 2
Postfach 78, 5605 Dottikon
Tel. 056 616 60 96
schulleitung@ksam.ch

Windisch 28017

► Bezirksschule
► 26 Lektionen
Wir suchen eine Stellvertretung für eine Klassenlehrperson an der Bezirksschule vom 5.9. bis 30.9.2016.
Fächer: Französisch und Geschichte, inkl. Klassenlehrerstunde.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 5.9.2016 bis 30.9.2016
Schule Windisch, Martin De Boni
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

Sprachheilunterricht**Birr 27934**

► Sprachheilwesen
► 26 Lektionen
Logopädie
Vom 1.6.2016 bis 1.7.2016
Schule Birr, Corinne Prowe
Zentralstrasse 30, 5242 Birr
Tel. 056 464 20 45
schulleitung@schulebirr.ch

Niederlenz 27966

► Sprachheilwesen
► 8–10 Lektionen
Wir sind eine integrative Schule mit gut 500 Schülerinnen/Schülern und suchen für das Schuljahr 2016/17 eine Logopädin/einen Logopäden, 8 bis 10 Lektionen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Niederlenz, Stefan Allemann
Schulverwaltung
Rössligasse 6, 5702 Niederlenz
Tel. 062 885 40 20

Integrierte Heilpädagogik**Münchwilen 23841**

► 5 Lektionen
Wir suchen eine/n ausgebildete/n oder in Ausbildung stehende/n Schulische/n Heilpädagogin/Heilpädagogen für verstärkte Einzelmassnahmen. Allenfalls können weitere VM-Lektionen übernommen werden. Weitere Infos unter www.schulemuenchwilen.ch. Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Münchwilen, Markus Obrist
Kapellenstrasse 11, 4333 Münchwilen
Tel. 062 873 43 13
muenchwilen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Sins 27989

► 13–16 Lektionen
Das Pensum umfasst 10 Lektionen SHP Pool, voraussichtlich 3 Lektionen SHP VM und 3 Lektionen Unterricht an einer 1. Primarklasse.

Vom 8.8.2016 bis 27.1.2017
Schulleitung Kindergarten/Primar Roman Wettstein, Schulleiter
Letten, Postfach 142, 5643 Sins
Tel. 041 789 65 60
roman.wettstein@schulesins.ch

Diverse Schulangebote**Kölliken 27925**

► Diverse Schultypen
► 9–15 Lektionen
Musikschule: Stellvertretung Klavier (rund 9 Lektionen) und Keyboard (rund 6 Lektionen) in Kölliken. Anstellung und Besoldung nach Richtlinien Kanton Aargau. Mitwirkung bei der Einteilung der Lektionen. Vom 8.8.2016 bis 30.9.2016
Für Fragen wenden Sie sich bitte an: Reinhold Kuder, Musikschulleiter
Tel. 076 309 72 54
rkuder@schulekoelliken.ch
Ihre Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail oder per Post an:
Schulverwaltung, Bernadette Wrage
Farbweg 10, 5742 Kölliken
Tel. 062 737 18 18
schulverwaltung@schulekoelliken.ch

Rothrist 27968

► Diverse Schultypen
► 7–9 Lektionen
Wir suchen eine Springerlehrperson an den Schulen Aarburg, Oftringen und Rothrist. Die Einsätze sind vorwiegend an der Oberstufe. Sie erhalten Einblick in den Schulalltag dieser drei Schulen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Jürg Kalberer, Co-Schulleitung
Tel. 062 785 70 27
Bewerbung an: Schulverwaltung
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist
info@schule-rothrist.ch

Windisch 26741

► 5 Lektionen
Wir suchen eine Lehrperson, die gerne die Aufgabe als Springerin oder als Springer für 5 Lektionen an unserer Primarschule übernimmt. Wir freuen auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Windisch, Martin De Boni
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

Windisch 26742

► 6 Lektionen
Wir suchen eine Lehrperson, die gerne die Aufgabe als Springerin oder als Springer

für 6 Lektionen an unserer Primarschule übernimmt.
Wir freuen auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Windisch, Martin De Boni
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

Windisch
26743

► 11 Lektionen
Wir suchen eine Lehrperson, die gerne die Aufgabe als Springerin oder als Springer für 11 Lektionen an unserer Primarschule übernimmt.
Wir freuen auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Windisch, Martin De Boni
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2016/17 (1. August 2016) zu besetzen:

KS Bellach-Lommiswil-Selzach (BeLoSe)

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10–14 Lektionen an der 4. bis 6. Klasse. Schulort ist Selzach. Die Stelle ist vorerst auf 1 Jahr befristet.
Auskunft: Hans-Peter Hadorn, Schulleiter
Tel. 032 641 70 70
sl-ps-se@belose.ch
Bewerbungen: Schulkreis BeLoSe
Andreas Hänggi, Dorfstrasse 3, 4512 Bellach
andreas.haenggi@belose.ch

Breitenbach

► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 7–8 Lektionen (KG bis 6. Klasse).

Auskunft und Bewerbungen:
Felix Schenker, Schulleiter
Breitgartenstrasse 1, 4226 Breitenbach
Tel. 079 617 31 83
info@schulen-breitenbach.ch

Hägendorf

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 25 Lektionen.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 2 Lektionen Englisch.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 2 Lektionen Französisch. Die Pensen sind an derselben 5. Klasse und können auch als Vollpensum übernommen werden.
Auskunft und Bewerbungen:
Thomas Schöni, Schulleiter
Kirchweg 1, 4614 Hägendorf
Tel. 062 216 31 11
t.schoeni@schule-haegendorf.ch

KS Langendorf / Oberdorf / Rüttenen GESLOR

► **Sekundarstufe:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4 Lektionen Wahlfach TG/BG (Zwei Gruppen – gleiches Thema: Video- und Fotoatelier), Unterricht am

LSO – auf uns kann man zählen !



**Nutzen Sie die attraktiven
Kollektiv-Krankenversicherungen des LSO!**

Donnerstag- und Freitagnachmittag.
 Auskunft und Bewerbungen:
 Silvan Jäggi, Gesamtschulleiter
 Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf
 Tel. 032 624 10 20
 silvan.jaeggi@geslor.ch

Obergösgen

► **Primarschule:** 1 Stellvertretung für einen Mutterschaftsurlaub ab 24.10.2016 (eventuell früher) bis 31.7.2017 für ein Teilpensum von 25 Lektionen an einer 1. Klasse. Unterricht täglich ausser Mittwoch.
 Auskunft und Bewerbungen:
 Pia Zuber, Schulleitung
 Oltnerstrasse 24, 4653 Obergösgen
 Tel. 062 295 40 92
 schulleitung@obergoesgen.ch

Rüttenen

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4 Lektionen an der 4. Klasse. Unterricht am Freitag.
 Auskunft und Bewerbungen:
 Silvan Jäggi, Gesamtschulleiter
 Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf
 Tel. 032 624 10 20
 silvan.jaeggi@geslor.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 17. Juni 2016

Menschen und Equipment
 Vertrauen Sie den Profis

VOGT-SCHILD/DRUCK
print- & publishing-services

www.vsdruck.ch

Aargauische Sprachheilschule ASS
www.asslenzburg.ch

Die ASS mit diversen Standorten sucht für Lenzburg ab Sommer 2016, eventuell Februar 2017

Leitung Fachstelle Schule 40% Mitglied der Geschäftsleitung

Das Pensum kann mit Unterrichtstätigkeit bis auf 100% ausgebaut werden.

Als Dienstleistungszentrum innerhalb der ASS umfasst Ihr zukünftiger Aufgabenbereich folgende Tätigkeiten:

- Beratung der Lehrpersonen
- Unterstützung der Mitarbeitenden bei schwierigen Situationen
- Repräsentation der ASS nach aussen
- Kontakt mit externen und internen Fachpersonen

Wir suchen

- Wenn möglich Heilpädagogin/Heilpädagoge mit Unterrichtserfahrung
- Bereitschaft, an mehreren Orten zu arbeiten
- Führungserfahrung/Führungsausbildung

Wir bieten

- Spannende und sinnvolle Führungstätigkeit in motivierten Teams
- Gestaltungsmöglichkeiten in einer lernenden und spannenden Organisation
- Leistungsgerechte Entlohnung
- Jahresarbeitszeit / zehnte Wochen Ferien

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen schicken Sie bitte an:
 Aargauische Sprachheilschule
 Andreas Steinmann, Turnerweg 16, 5600 Lenzburg
 062 888 09 10 oder 079 215 57 43
 andreas.steinmann@asslenzburg.ch

Eine qualitativ hochstehende Lernumgebung zeichnet unseren Privatkindergarten aus. Das chani chomi chinderhuus in Würenlingen AG sucht per August 2016 eine

KINDERGARTENLEHRPERSON (60–80%)

In unseren neu bezogenen Räumlichkeiten begleiten wir Kinder in der integrierten Kita vom Babyalter bis zum Primarschuleintritt. Gemeinsam mit unseren Miterzieherinnen und Lehrfrauen sind Sie für die Gruppe der Kindergartenkinder zuständig.

Unser Präsident, Silvan Merki, gibt Auskunft über die Stelle unter 079 686 62 56. Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung mit Foto per E-Mail an: info@chachochi.ch.

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

INSERAT SCHULBLATT

... auch über alv@alv-ag.ch

aargauischer lehrerinnen- und lehrerverband

Schulblatt AG/SO
 Administration
 Postfach 2114, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 Telefax 062 824 02 60
 E-Mail alv@alv-ag.ch

aktiv. wirksam.
erfolgreich.



Schneider-Wülser-Stiftung

Die beiden Sekundarlehrer Viktor Schneider und Ernst Wülser vermachten der Aargauischen Lehrerwitwen- und -waisenkasse ALWWK einen beachtlichen Betrag. In der Folge entstand die Schneider-Wülser-Stiftung. Sie unterstützt Personen in finanzieller Notlage. Neu richtet sie auch Beiträge an einmalige Projekte von einzelnen Klassen oder ganzen Schulen der aargauischen Volksschule in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Umwelt aus. Unterstützt werden ausschliesslich Projekte, die thematisch in einem direkten

Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen.

Die Schneider-Wülser-Stiftung wird durch das alv-Sekretariat verwaltet (alv-Geschäftsführer: Manfred Dubach). Weitere Informationen auf www.alv-ag.ch → Stiftung SW. Gesuche können jeweils bis am 15. März und 15. September eingereicht werden.

Schneider-Wülser-Stiftung

c/o Sekretariat alv
Postfach 2114
5001 Aarau



SCHNEIDER WÜLSER
stiftung